

Christian Schmill

Berührungspunkte und Zusammenhänge  
von Trinitätslehre und Enneagramm als  
Elemente einer systemischen Theologie

Bachelorarbeit  
EHT 2599 (TSB)

Evangelische Hochschule Tabor, Studienort Berlin  
B.A. Theologie, Sozialraum und Innovation  
Prof. Dr. Oleg Dik  
Studienjahr 2022/23  
Abgabefrist: 26.06.2023

# Abstract

In this thesis I'm exploring the points of contact and connections between the two concepts of the Enneagram and the Trinity. In analogy to the term „systems thinking“ I'm proposing the term „systems theology“ referring to a way of „doing theology“ with a systems thinking approach. Starting with my own entanglement with the Enneagram and the Trinity, I'm exploring the subject in different directions with a systems thinking approach in order to demonstrate the usefulness of both concepts as heuristics in theology and everyday life. Enneagram and Trinity can be seen as multidimensional approaches to reality. They can be used as tools to balance life in a complex context because they support nondual consciousness. Considering the history of Jewish and Christian faith, the Enneagram and the Trinity appear as symbols of human and religious identity and catalysts of human development.

In der vorliegenden Arbeit erforsche ich die Berührungspunkte und Zusammenhänge zwischen den beiden Konzepten des Enneagramms und der Trinität. In Analogie zu dem Begriff „systemisches Denken“ formuliere ich den Begriff „systemische Theologie“, um damit eine theologische Arbeitsweise zu bezeichnen, die systemisches Denken verwirklicht. Beginnend mit meinen persönlichen Verstrickungen in Bezug auf Enneagramm und Trinität erforsche ich das Thema der Arbeit mit einem systemischen Ansatz in verschiedene Richtungen, um die Nützlichkeit beider Konzepte im Sinne von Heuristiken für Theologie und das alltägliche Leben zu demonstrieren. Dabei spielt vor allem die Mehrdimensionalität eine Rolle, in die beide Konzepte hineinführen. Enneagramm und Trinität können hilfreiche Instrumente sein, um das Leben in komplexen Zusammenhängen auszubalancieren, weil sie ein nonduales Bewusstsein unterstützen. Im Licht der Geschichte des jüdischen und christlichen Glaubens können Trinität und Enneagramm als Symbole menschlicher und religiöser Identität und als Katalysatoren für menschliche Entfaltung betrachtet werden.

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
1 Einleitung.....	4
1.1 Meine Bachelorarbeit.....	4
1.2 Mein persönlicher Hintergrund.....	5
1.3 Forschungsziel und These.....	6
1.4 Relevanz.....	7
1.4.1 Erkenntnistheorie.....	7
1.4.2 Enneagramm und Trinität.....	7
1.4.3 Nonduales Bewusstsein und interreligiöser Dialog.....	8
1.5 Methodisches Vorgehen.....	9
1.6 Sprache, Begriffsklärungen und Zahlen.....	10
1.6.1 Sprache, Begriffe und Zahlen.....	10
1.6.2 Systemische Theologie.....	11
2 Aktueller Forschungsstand.....	12
2.1 Enneagramm.....	12
2.2 Trinität.....	13
2.3 Zusammenhänge zwischen Enneagramm und Trinität.....	15
3. Theoretischer Rahmen.....	16
3.1 Enneagramm.....	16
3.1.1 Das Geheimnis des Menschlichen.....	17
3.1.2 Entstehung und Geschichte des Enneagramms.....	18
3.2 Mystik und Esoterik.....	22
3.3 Komplexitätsstufen und Heuristiken.....	26
3.3.1 Heuristik.....	26
3.3.2 „Place of Your Multiple Belongings“.....	27
3.3.3 Systemtheorie.....	27
3.3.4 Komplexitätsstufen und Erkenntnistheorie.....	28
3.4 Trinität, Enneagramm und systemische Theologie.....	30
3.4.1 „Systemische Theologie“.....	30
3.4.2 Das Enneagramm als Heuristik einer systemischen Theologie.....	31
3.4.3 Symbole einer systemischen Theologie.....	32
4 Zusammenführung von Enneagramm und Trinität.....	34
4.1 Ganzheitlichkeit und 1, 2, 3.....	34
4.1.1 Enneagramm und Trinität und 1,2,3.....	34
4.1.2 Eins.....	35
4.1.3 „Aus eins mach zwei“.....	35
4.1.4 Zwei.....	36
4.1.5 Von der Zwei zur Drei und zu Mehrdimensionalität.....	38
4.1.6 Drei.....	42

4.2 Bewusstsein und Nondualität.....	43
4.3 Zusammenführung von Enneagramm und Trinität.....	45
5 Diskussion, Fazit und Perspektiven.....	48
5.1 Diskussion: Vor- und Nachteile und Gefahren.....	48
5.2 Fazit.....	51
5.3 Perspektiven.....	52
6 Quellenverzeichnis.....	55

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Enneagramm-Symbol (commons.wikimedia.org, 2023).....19

# 1 Einleitung

## 1.1 Meine Bachelorarbeit

Mein Name ist Christian Schmill. Diese Arbeit ist meine Abschlussarbeit im interdisziplinären Studiengang Theologie, Sozialraum und Innovation am Theologischen Studienzentrum Berlin der Evangelischen Hochschule Tabor im Sommersemester 2023. Ich bin in Berlin (West) geboren und habe die weitaus meiste Zeit meines Lebens hier gelebt. Diese Arbeit ist durch meine Person biografisch in Zeit und Raum fest verortet.

Diese Arbeit stellt einen Prozess von Divergenz und Konvergenz dar. Im ersten Teil (Divergenz) beschreibe ich den Ausgangspunkt und entfalte vom Ausgangspunkt ausgehend das gewählte Thema „Berührungspunkte und Zusammenhänge von Trinitätslehre und Enneagramm als Elemente einer systemischen Theologie“. Im zweiten Teil (Konvergenz) diskutiere ich die mir am relevantesten erscheinenden Punkte und führe die Diskussion in einem Fazit zusammen. Das Entstehen dieser Arbeit aus ihrer Vorgeschichte heraus war allerdings kein linearer Prozess.

Ich versuche mit dieser Arbeit das Zwischenergebnis einer Entwicklung von Prozessen zu beschreiben, welche gleichzeitig stattfinden und ineinander greifen. Die Form der Darstellung als Text zwingt mich dazu, Satz an Satz zu reihen und so linear darzustellen, was in Wirklichkeit ein komplexerer Vorgang gewesen ist. Somit klingt bereits hier am Anfang dieser Arbeit ein Gedanke an, welcher sich durch die ganze Arbeit ziehen wird: In unserem Leben finden gleichzeitig viele verschiedene Prozesse auf unterschiedlichen Komplexitätsebenen statt.

Ursprünglich hatte ich vor, in meiner Bachelorarbeit biblische Anknüpfungspunkte für Enneagrammarbeit zu beschreiben. Dies gestaltete sich aus unterschiedlichen Gründen als schwierig. Das triadische Reden vom Göttlichen im Neuen Testament<sup>1</sup> zog allerdings meine Aufmerksamkeit auf sich.

---

1 Wie z.B. in Mt 28,19 LÜ: „[...] Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Es wird im Interesse von Transparenz und Wissenschaftlichkeit immer wieder gefordert, den persönlichen biografischen und weltanschaulichen Hintergrund offenzulegen. Dies erleichtert das Verstehen des Textes beim Lesen durch Einbeziehungen des biografischen Kontextes, und ermöglicht darüber hinaus abzuschätzen, inwieweit dieser persönliche Hintergrund der Wissenschaftler\*innen deren Arbeit beeinflusst haben könnte.

## 1.2 Mein persönlicher Hintergrund

Ich bin christlich sozialisiert. Ich wurde 1966 durch meine Eltern in eine kleine christlich-fundamentalistische Freikirche quasi "hineingeboren". Die Vorstellung, dass Gott, der Vater, Jesus Christus, der Sohn, und der Heilige Geist alle drei eine gewisse göttliche "Qualität" besitzen, war mir seit meiner Kindheit vertraut. Allerdings wurde diese Art von Trinitätsvorstellung selten thematisiert und praktische Auswirkungen der Dreifaltigkeit des Göttlichen waren kaum erkennbar. (Später studierte ich an verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen Theologie und machte dort in Bezug auf Trinitätsvorstellungen eine ähnliche Erfahrung.)

1987 nahm ich ein Lehramtsstudium in den Fächern Physik und Mathematik auf, brach dies nach ein paar Jahren allerdings aus verschiedenen Gründen wieder ab. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich von meinen religiösen Wurzeln so weit entfernt, dass ich Mitglied der evangelischen Kirche wurde. Dies bin ich bis heute.

Danach nahm ich ein Theologiestudium an einem lutherischen Seminar in den USA auf, brach das Studium dann allerdings aufgrund des schlechten Gesundheitszustands meiner Frau ab. 2015 verstarb meine Frau. 2016 nahm ich mein Studium der Theologie berufsbegleitend wieder auf.

In den letzten Jahren fühle ich mich immer stärker zu den alten christlichen Traditionen hingezogen (katholisch, orthodox). Ich tue mich schwer damit, meine christliche Identität zu benennen.

Durch die integrale Szene (Ken Wilber) bin ich in den vergangenen Jahren auf das Enneagramm aufmerksam geworden. Zwei prominente Persön-

lichkeiten der integral-christlichen Szene, der franziskanische Priester und Bestsellerautor Richard Rohr sowie die Autorin und Coachin für spirituelle Persönlichkeitsentwicklung Marion Küstenmacher, sind beide auch eng mit dem Enneagramm verbunden.<sup>2</sup>

Seit 2020 habe ich (mehr oder weniger) wöchentlich an einem Austausch über das Enneagramm teilgenommen und zum Teil auch die Treffen moderiert. Parallel dazu habe ich mich mit Enneagramm-Material (Bücher, YouTube-Videos usw.) und der Enneagramm-Szene sowie mit der Geschichte des Enneagramms vertraut gemacht. Das Enneagramm ist mittlerweile als eine Art Heuristik ständig in meinem Bewusstsein präsent.

### 1.3 Forschungsziel und These

Ziel dieser Arbeit ist es, eventuelle Berührungspunkte und Zusammenhänge zwischen dem Enneagramm und der christlichen Vorstellung von der Trinität Gottes zu erforschen. Gleich am Anfang der Bibel heißt es im ersten Kapitel:

“Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn [...]” (Gen 1,27 LÜ)

Welche Bedeutung hätte eine solche Gottebenbildlichkeit des Menschen, wenn man die Trinitätsvorstellungen des Christentums zugrunde legt? Ist auch der Mensch „dreifaltig“?

Der Trinität und dem Enneagramm ist das Triadische des Grundansatzes gemeinsam. Daher konzentriere ich mich in dieser Arbeit auf diese Gemeinsamkeit, um die relevanten Punkte in der zur Verfügung stehenden Zeit angemessen bearbeiten zu können.

Man könnte aufgrund des singulären Ansatzes des Monotheismus vermuten, dass eine monotheistische Grundüberzeugung in einem gewissen Zusammenhang mit einem einfachen, eindimensionalen Reden von Gott stehen

---

2 Richard Rohr ist weltweit einer der bekanntesten Enneagrammlehrer und Co-Autor eines Standardwerks zum Enneagramm: “Das Enneagramm: Die 9 Gesichter der Seele”. Marion Küstenmacher ist Mitbegründerin des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm (ÖAE) und hat ebenfalls Texte zum Enneagramm veröffentlicht: „Das Enneagramm der Weisheit“, „Erfahrungen mit dem Enneagramm“ und „Die Perlen der Seele“.



könnte. Ein triadisches Reden vom Göttlichen und Menschlichen könnte möglicherweise das Potential besitzen, über eindimensionale Vorstellungen hinauszuführen oder diese zumindest zu ergänzen. Insbesondere im Zusammenhang mit einer systemischen Theologie erscheint mir dies als ein viel-sprechender Ansatz und eine brauchbare Herangehensweise, um sich dem Geheimnis des Menschlichen und Göttlichen anzunähern.

Die These dieser Arbeit lässt sich entsprechend den Vorüberlegungen folgendermaßen formulieren: Enneagramm und Trinität lassen sich als triadische Ansätze in heuristischer Weise gewinnbringend in Bezug auf Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis einsetzen, wobei sich Enneagramm und Trinität wechselseitig erhellen. (Es ist leicht zu erkennen, warum die damit zusammenhängenden Themen Relevanz besitzen.)

## 1.4 Relevanz

### 1.4.1 Erkenntnistheorie

Wenn es um Erkennen (Kognition) und Deutung (Hermeneutik) der Wirklichkeit geht, muss der Mensch selbst, als Subjekt des Erkennens und Deutens, in die Betrachtungen miteinbezogen werden. (Mehr dazu später.) Manche Aspekte des Menschlichen scheinen sich dabei besser durch triadische als durch dualistische Ansätze beschreiben zu lassen.

### 1.4.2 Enneagramm und Trinität

Mit dieser Arbeit werden u.a. zwei Bedürfnisse adressiert. Zum einen das Bedürfnis, die traditionelle christliche Überzeugung von der Trinität Gottes modernen Menschen zugänglich zu machen, und zum anderen das Bedürfnis, das Wesen des Menschlichen und die eigene persönliche Identität besser zu verstehen.

Das Enneagramm hat im Vergleich zu anderen Persönlichkeitstypologien auch in der christlichen Szene über konfessionelle und denominationelle Grenzen hinweg eine erstaunliche Popularität erlangt. Der englische Sprachraum, wo das Enneagramm im vergangenen Jahrhundert zum ersten Mal in

die breite Öffentlichkeit gelangt ist, scheint dabei anderen Regionen gegenüber um einiges voraus zu sein.

Man kann vermuten, dass es eine ähnliche Entwicklung auch im deutschen Sprachräumen geben könnte. Aus diesem Grund erscheint es mir sinnvoll, diese Arbeit zum Enneagramm in deutscher Sprache vorzulegen, in der ich versuche, dem Verhältnis zwischen dem Enneagramm und christlicher Identität (welche u.a. in der Lehre von der Trinität zum Ausdruck kommt) und der Frage nach der praktischen Relevanz dieser Zusammenhänge nachzugehen.

Auch das Thema Trinität hat in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit bekommen, wie u.a. die Präsenz auf Internet-Plattformen und in sozialen Netzwerken zeigt. Richard Rohr gab sogar im Zusammenhang mit der Veröffentlichung seines Buches "The Divine Dance" einen Talk zum Thema Trinität bei Google, der auf dem YouTube-Kanal von Google veröffentlicht worden ist.<sup>3</sup>

Auch in der deutschen Medienlandschaft ist das Thema präsent.<sup>4</sup> In der christlichen Szene hat sich das einflussreiche Worthaus-Projekt ebenfalls dem Thema Trinität zugewendet.<sup>5</sup>

Der Dialog mit den monotheistischen Religionen des Judentums und des Islams spielen dabei eine besondere Rolle. Die *jüdische* Kritik an der Trinität ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, da die christlichen Gottesvorstellungen jüdische Wurzeln haben.

### 1.4.3 Nonduales Bewusstsein und interreligiöser Dialog

Themen wie Bewusstseins- und Persönlichkeitsentwicklung, Achtsamkeit, Spiritualität und interreligiöser Dialog scheinen in den vergangenen Jahrzehnten weltweit an Bedeutung gewonnen zu haben. Gründe dafür kann man u.a. in der modernen Lebensweise, höheren Bildungsniveaus und den zunehmenden Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen

---

3 Siehe [https://www.youtube.com/watch?v=U1rA\\_gOgcjs&ab\\_channel=TalksatGoogle](https://www.youtube.com/watch?v=U1rA_gOgcjs&ab_channel=TalksatGoogle).

4 So z.B. im Deutschlandfunk: Dreifaltigkeit Gottes. Trinität als Politikum.  
<https://www.deutschlandfunk.de/dreifaltigkeit-gottes-trinitaet-als-politikum-100.html>.

5 So z.B. durch den katholischen Theologen Prof. Klaus von Stosch: Stosch 2016.

durch Migration und Mobilität vermuten. In diesem Zusammenhang spielen Fragen nach persönlicher Identität und Zugehörigkeit sowie nach Interkulturalität und Integration eine große Rolle. Wie im Laufe dieser Arbeit deutlich werden wird, sind Enneagrammarbeit und Trinität in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

In der spirituellen Szene kommt häufig der Begriff des „nondualen Bewusstseins“ vor. Ein triadischer Ansatz führt in einfacher Weise über Dualismen und Polarisierung hinaus. Deshalb könnten Enneagramm und Trinität auch in diesem Zusammenhang von Bedeutung sein.

Im interreligiösen Dialog geht es u.a. um religiöse Identitäten und das Wesen des Heiligen. Dabei lässt sich eine erstaunliche Nähe zwischen den Religionen im Zusammenhang mit Mystik und interspirituellen Begegnungen erkennen. Bei den Traditionen des Enneagramms und Enneagrammarbeit gibt es Überschneidungen genau mit diesem Bereich der Interspiritualität.

## 1.5 Methodisches Vorgehen

Zunächst werde ich Angaben zum aktuellen Forschungsstand machen und danach den theoretischen Rahmen beschreiben, in dem sich das Thema dieser Arbeit befindet. Daraufhin wende ich mich dem Thema dieser Arbeit zu und diskutiere es im Zusammenhang einer systemischen Theologie. Am Ende ziehe ich ein Fazit und zeige Perspektiven auf, wie eine weitere Bearbeitung des Themas aussehen könnte.

Da das Thema dieser Arbeit die großen Geheimnisse des Göttlichen und des Menschlichen betrifft, werde ich versuchen, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und mich aus unterschiedlichen Richtungen anzunähern. In dieser Arbeit folgen die Argumente also nicht in einem linearen Vorgehen logisch aufeinander. Vielmehr erprobe ich den Themenbereich in unterschiedliche Richtungen in einer multiplen Herangehensweise, um in dem entstehenden „Vorstellungsraum“ Berührungspunkte und Zusammenhänge zu entdecken. Man könnte, im Gegensatz zu einem eindimensionalen, linearen Vorgehen, also hier von einem zweidimensionalen, „flächigen“ Vor-

gehen sprechen. Somit habe ich eine Herangehensweise gewählt, welche der These dieser Arbeit entspricht.

Dies ist eine interdisziplinäre Arbeit. Es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, würde ich versuchen, die angesprochenen Themen im Detail darzustellen. Auch gäbe es eine Fülle weiterer Beispiele oder Argumente, die ich zur Begründung meines Gedankenganges heranziehen könnte. Ich bin daher gezwungen, mich auf diejenigen Punkte zu beschränken, die mir in Bezug auf das Ziel dieser Arbeit am relevantesten erscheinen.

Es erscheint mir fraglich, ob sich Trinität und Enneagramm in angemessener Weise als „offene Systeme“ bezeichnen lassen. Da das Göttliche und das Menschliche allerdings offensichtlich in Systeme eingebunden sind, ist es notwendig auch diese systemischen Aspekte zu betrachten. Deshalb erforsche ich Trinität und Enneagramm im Zusammenhang einer systemischen Theologie.

## 1.6 Sprache, Begriffsklärungen und Zahlen

### 1.6.1 Sprache, Begriffe und Zahlen

Entsprechend dem methodischen Vorgehen vermeide ich auch sprachlich in dieser Arbeit eine zu große Nähe zu etablierten Theorien (z.B. psychologisch oder theologisch), um Spielraum zu schaffen für innovative Möglichkeiten und eine Veränderung des Denkens. (Dementsprechend spreche ich eher von „triadisch“ anstelle von „trinitarisch“ oder von „systemischer Theologie“ anstelle von „Prozesstheologie“ o.ä.) Die benutzten Begriffe sind in der Regel eher in ihrer umgangssprachlichen Bedeutung gemeint. Auf diese Weise versuche ich mich in heuristischer, spielerischer Weise dem Gegenstand dieser Arbeit zu nähern, ohne den Spielraum vorzeitig durch die Verbindung mit etablierten Vorstellungen einzuengen. Synonyme und einander ähnelnde Begriffe wechseln sich miteinander ab, um durch spielerisches, behutsames Vortasten Assoziationen zu wecken und so assoziativ einen entsprechenden Vorstellungsraum zu eröffnen.

Insbesondere benutze ich häufig die Begriffe „das Menschliche“ und „das Göttliche“. Mit dem Begriff „das Menschliche“ beabsichtige ich, ähnlich wie die transpersonale Psychologie, die Vorstellungen vom Menschen über die Begrenzung auf die einzelne Person hinauszuführen. – Dies ist auch in Bezug auf das Enneagramm von Bedeutung, da die Enneagrammmuster die Dimension des Individuellen sprengen. – Mit dem Begriff des „Göttlichen“ wiederum, will ich über zu konkrete Gottesvorstellungen und Gottesbilder hinausweisen.

Da die Wörter „dual“ bzw. „nondual“ und „triadisch“ bereits etabliert sind und eine gewisse Nähe zum Thema haben, habe ich mich im Rahmen dieser Arbeit im Sinne der Verständlichkeit für den überwiegenden Gebrauch dieser Wörter entschieden, wenn ich mich auf die Zahlen 2 oder 3 beziehe. Ich will mit diesen Begriffen in der Regel also nicht auf einen speziellen theoretischen Zusammenhang oder ein Konzept verweisen, sondern lediglich auf Zusammenhänge, welche mit den Zahlen 2 oder 3 beschrieben werden können, hinweisen.

Zahlen eignen sich besser dazu, das Wesentliche dieser Arbeit deutlich zu machen, als Wörter. Aus diesem Grund benutze ich in dieser Arbeit auch häufig die arabischen Zahlen, anstatt die Zahlen mit Buchstaben als deutsche Wörter zu schreiben.

### 1.6.2 Systemische Theologie

Was ich mit dem Begriff „systemische Theologie“ meine, werde ich im Abschnitt 3.4.1 erklären. Da der Begriff noch nicht etabliert zu sein scheint, ist es nötig, ihn einzuführen und zu definieren.

## 2 Aktueller Forschungsstand

### 2.1 Enneagramm

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Enneagramm seit mehr als drei Jahrzehnten lassen sich kaum noch überblicken, wobei die meisten Arbeiten aus den Bereichen Psychologie<sup>6</sup>, Spiritualität und den Sozialwissenschaften zu stammen scheinen. Von „The Enneagram: Predicting Consistent Condom Use Among Female Sex Workers“ (Südafrika)<sup>7</sup> bis hin zu „Study on the Plant-preference Pattern According to Personality Type (Enneagram) for the Creating of Healing Garden“ (Südkorea)<sup>8</sup>.

Es finden sich allerdings auch zahlreiche Veröffentlichungen aus anderen Bereichen wie beispielsweise aus der Literaturwissenschaft: „Literature and the Enneagram: Applying the Ancient Typing System for New Perspectives on Classic Characters“ (USA)<sup>9</sup>. Der Umfang und die Vielfalt wissenschaftlicher Veröffentlichungen zum Enneagramm belegen die Bedeutung, die das Enneagramm mittlerweile – vor allem als Persönlichkeitstypologie – bis heute erlangt hat.

Auffällig ist, dass die meisten Arbeiten sich auf die Anwendung des Enneagramms zu beziehen scheinen und Arbeiten zur Entstehung des Enneagramms und den wissenschaftlichen Grundlagen schwerer zu finden sind. Dies entspricht der Geschichte des Enneagramms, das erst im 20. Jahrhundert aus dem nichtöffentlichen Raum esoterischer Überlieferung in die Öffentlichkeit gelangt ist. Die Komplexität und geheimnisvolle Natur des Menschlichen einerseits, und die geheimnisvolle Entstehung und Uneinheitlichkeit der Lehre des Enneagramms andererseits, scheinen dabei eine wissenschaftliche Begründung zu erschweren.

---

6 Für einen Überblick über wissenschaftliche Veröffentlichung aus dem Bereich der Psychologie sei an dieser Stelle auf den Artikel „The Enneagram: A Systematic Review of the Literature and Directions for Future Research“ (Hook et al.) im Journal of Clinical Psychology von 2021 verwiesen.

7 Dissertation von B. M. Woldeeyesus.

8 Von Park, Won Kyu.

9 Von Bell, Rebekah E.

Als ein Standardwerk zum Enneagramm gilt allgemein das Enneagrammbuch „Das Enneagramm: Die 9 Gesichter der Seele“ von Richard Rohr und Andreas Ebert, welches sich gut zur Einführung eignet. Es liegt mittlerweile in der 50. Auflage vor und ist in viele Sprachen übersetzt worden. Um einen Eindruck von der Bedeutung des Enneagramms in der englischsprachigen christlichen Szene aus einer kritischen Perspektive zu bekommen, eignet sich die Dissertation von Rhenn Cherry von 2020.<sup>10</sup>

In dem 2015 im Band „Foundation Theology 2015: Essays for Ministry Professionals“ durch die Graduate Theological Foundation veröffentlichten Essay „Situating the Enigma: The Enneagram as a Theological Possibility“ von Neville Ann Kelly heißt es in Bezug auf die Bedeutung des Enneagramms für die Theologie:

„This article examines the Enneagram within the broader context of Christianity’s typological traditions, suggesting its anthropological depth, psychological insight, and early Christian origin makes the model worthy of deepened study within Christian theology and spirituality.“<sup>11</sup>

(Dies entspricht auch meinem Eindruck. – Diese Bedeutung des Enneagramms zu erforschen, ist u.a. auch das Ziel dieser Arbeit.)

## 2.2 Trinität

Es gibt bedeutende Theologen, wie beispielsweise den Katholiken Karl Rahner oder den Anglikaner und ehemaligen Bischof Nicholas T. Wright<sup>12</sup>, die darauf hingewiesen haben, dass die in der Christenheit allgemein verbreitete Überzeugung der Trinität Gottes kaum praktische Auswirkungen hat. So z.B. in Rahners Aussage aus dem Jahre 1967, auf die in diesem Zusammenhang häufig verwiesen wird. Er schreibt:

„[...] daß Christen bei all ihrem orthodoxen Bekenntnis zur Dreifaltigkeit in ihrem religiösen Daseinsvollzug beinahe nur ‚Monotheisten‘ sind.

---

10 Cherry lehnt das Enneagramm als unbiblisch ab.

11 Kelly 2015, S. 109.

12 2014 auf dem Fuller Forum, Fuller Theological Seminary. Siehe FULLER Studio 2020, <https://youtu.be/ET9roCrWLXw?t=197>.

Man wird also die Behauptung wagen dürfen, daß, wenn man die Trinitätslehre als falsch ausmerzen müßte, bei dieser Prozedur der Großteil der religiösen Literatur fast unverändert bleiben könnte. Man kann dem auch nicht entgegenhalten, die Lehre von der Inkarnation sei doch theologisch und religiös so zentral bei den Christen, daß von daher die Trinität im religiösen Leben der Christen immer und überall unausscheidbar ‚anwesend‘ sei ... [sic!] Man kann [jedoch] den Verdacht haben, daß für den Katechismus des Kopfes und des Herzens (im Unterschied zum gedruckten Katechismus) die Vorstellung des Christen von der Inkarnation sich gar nicht ändern müßte, wenn es keine Dreifaltigkeit gäbe. Gott wäre dann eben als (die eine) Person Mensch geworden, und mehr ergreift der durchschnittliche Christ ausdrücklich bei seinem Bekenntnis zur Inkarnation faktisch ja doch nicht.“<sup>13</sup>

Dass diese Aussage über Jahrzehnte hinweg ein so großes Echo gefunden hat, könnte als ein gewisses Bedürfnis gedeutet werden, bezüglich dieser grundlegenden Lehre des Christentum mehr Klarheit zu schaffen und ihre praktische Bedeutung zu ergründen. Insbesondere in Bezug auf Identität und Abgrenzung besteht in der interreligiösen Begegnung akuter Handlungsbedarf.

Die Verstehbarkeit der Trinitätslehre ist dabei ein entscheidendes Problem. Bestsellerautor und Religionswissenschaftler Bart D. Ehrman weist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hin, dass die mangelnde Verstehbarkeit auch gerade als dem Geheimnis des Wesens Gottes angemessen betrachtet werden kann.<sup>14</sup>

Die Probleme der Trinitätsvorstellung werden derzeit ausgiebig diskutiert.<sup>15</sup> Die spirituelle Lehrerin und Autorin Cynthia Bourgeault<sup>16</sup> schreibt dazu:

„As a growing number of highly respected contemporary theologians circle back for a closer look at the Trinity, the picture beginning to

---

13 Zitiert nach Greshake 1997, S.15. – Entsprechend auch Sabine Pemsel-Maier im WiReLex: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100168/>).

14 Der Ausschnitt eines YouTube-Videos, auf den ich an dieser Stelle verweise, ist Teil einer Debatte zwischen Ehrman und dem Theologen Michael Bird: Nobts Chapel 2016, <https://youtu.be/gg4Tc1j4Qwo?t=2832>.

15 Ein starker Impuls kam durch die Veröffentlichung von Catherine LaCognas Buch „God for Us: The Trinity and Christian Life.“ Anfang der 90er Jahre, auf das Bourgeault in ihrem Buch genauer eingeht. Für weitere Informationen zu dem Thema sei auf das Buch „An Introduction to the Trinity“ von Marmion und van Nieuwenhove verwiesen.

16 Bourgeault ist außerdem Priesterin der Episkopalkirche.



emerge is looking less and less like angels dancing on the head of a pin and more and more like a mandala of love in motion. Dynamism, relationality, and creativity (or cocreation) within an open-ended field are the hallmarks of this new breed of Trinitarian reflection.“<sup>17</sup>

## 2.3 Zusammenhänge zwischen Enneagramm und Trinität

Trotz intensiver Recherche konnte ich kaum Veröffentlichung in Bezug auf Berührungspunkte und Zusammenhänge zwischen Enneagramm und Trinität finden. In ihrem 2013 erschienenen Buch „The Holy Trinity and the Law of Three“ schreibt auch Cynthia Bourgeault, dass sie keine schriftlichen Arbeiten über den Zusammenhang zwischen Trinität und dem Gesetz der Drei kennt.<sup>18</sup> (Das Gesetz der Drei kommt im Enneagramm nach Gurdjieff durch das Dreieck im Kreis des Enneagramm-Symbols zum Ausdruck.)

Das Buch von Bourgeault ist die einzige Quelle, die ich gefunden habe, die einen direkten Zusammenhang zwischen Enneagramm und Trinität herstellt und diesen diskutiert. – In einer Reihe von akademischen Texten wird im Zusammenhang mit dem Enneagramm auf bedeutende triadische Modelle in verschiedenen Kulturräumen hingewiesen (darunter dann auch die Trinitätsvorstellung im Christentum), ohne allerdings auf den Zusammenhang zwischen Enneagramm und Trinität näher einzugehen.

Im Standardwerk zum Enneagramm von Rohr und Ebert bringen die Autoren ihre Überzeugung zum Ausdruck, dass das Enneagramm christliche Wurzeln hat. Demnach hätte sich das Enneagramm aus den spätantiken Vorstellungen von den Wurzelsünden/Todsünden entwickelt. Eine Verbindung zur Vorstellung von der Trinität Gottes wird allerdings nicht hergestellt.

Ohne das Enneagramm explizit zu erwähnen, beschreibt der sich im Ruhestand befindende integral-christliche Pastor Paul R. Smith in seinem Buch „Is Your God Big Enough? Close Enough? *You*<sup>19</sup> Enough?“ 9 (3 mal 3) Aspekte des christlichen Lebens mit der Trinität, um die praktische Relevanz der

---

17 Bourgeault 2013, S.82. – Bourgeault betrachtet in ihrem Buch insbesondere Catherine LaCugna, Raimon Panikkar und Beatrice Bruteau.

18 Bourgeault 2013, S. 6.

19 Hervorhebung im Original.

traditionellen christlichen Trinitätsvorstellung deutlich zu machen. Der Untertitel seines Buches lautet „Jesus and the Three Faces of God“. Die Ähnlichkeit und Nähe zum Enneagramm ist hier zum Greifen nahe. (Es ist allerdings nicht ohne Weiteres möglich, diese 9 Aspekte in Beziehung zu den 9 Punkten des Enneagramms zu setzen, da die christliche Vorstellung von der Trinität historisch gewachsen ist und die drei Begriffe „Vater“, „Sohn“ und „Heiliger Geist“ mehrdeutig sind.<sup>20</sup>)

---

<sup>20</sup> Mehr dazu in den folgenden Abschnitten.



Es gibt elementare menschliche Erfahrungen, die wissenschaftlich nicht geklärt sind. So ist in den Humanwissenschaften beispielsweise in Bezug auf menschliche Gefühle nicht klar, was das eigentlich genau ist. Wir können mit unserer Sprache alltägliche menschliche Erfahrungen bezeichnen und uns darüber verständigen, ohne dass dies wissenschaftlich genau in den Griff zu bekommen ist.<sup>21</sup> Dies ist nur ein einziges banales Beispiel, welches deutlich macht, wie groß das Geheimnis des Menschlichen ist.

In Bezug auf das Menschliche lassen sich individuelle und kollektive Aspekte unterscheiden. Die Fokussierung auf das menschliche Individuum kann dazu führen, dass man die Aspekte des Menschlichen zu wenig berücksichtigt, die über den einzelnen Menschen hinausgehen. Schon allein durch Spracherwerb und den Gebrauch von Sprache sind wir als einzelne Menschen weit über unser einzelnes Leben mit anderen Menschen und mit Kultur verbunden. Entsprechende Überlegungen haben u.a. mit zur Entstehung von transpersonaler Psychologie und systemischer Therapie beigetragen.

Auch das Enneagramm ist ein Ansatz, welcher die Zusammenhänge im Blick hat, welche über das Individuum hinausgehen. Man kann bei sich selbst und bei anderen Menschen Einseitigkeiten und Begrenzungen beobachten (z.B. Mangel an sozialer Kompetenz oder Mangel an Wissen in Bezug auf Teilbereiche des alltäglichen Lebens). Die Enneagrammmuster können als Strukturen betrachtet werden, die solche individuellen Einseitigkeiten im sozialen Zusammenspiel von Menschen ausbalancieren und ausgleichen. Ein wesentlicher Aspekt von Enneagrammarbeit ist dabei das Trainieren der eigenen Wahrnehmung. So schreibt Miles Matise, Professor für Seelsorge und Psychologie:

„The enneagram can be a useful tool to help clients develop the observer part of themselves. The enneagram can help a client objectify his or her experience and notice unhealthy patterns before he or she follows through in acting out a behavior.“<sup>22</sup>

---

21 In diesem Zusammenhang spielt die soziale Dimension von Gefühlen eine besondere Rolle. Vgl. hierzu Cottinghams Buch „Practical Feelings“ (2022).

22 Matise 2007, S. 45.

### 3.1.2 Entstehung und Geschichte des Enneagramms

Ein grundlegendes Problem bei der Diskussion von Enneagramm-Theorie ist, dass das Enneagramm keine standardisierte Theorie ist, deren Begriffe zu einem Zeitpunkt in der Vergangenheit genau definiert worden wären. Wenn man sich mit Medien zum Thema Enneagramm beschäftigt, kann man den Eindruck bekommen, dass das Einzige, worin sich alle in Bezug auf das Enneagramm einig zu sein scheinen, das geometrische Symbol selbst ist. In der Deutung des Symbols und der sprachlichen Beschreibung der Zusammenhänge gibt es dann je nach Enneagrammtradition und Enneagrammlehrer\*in mehr oder weniger große Unterschiede.

Der amerikanische Professor für biblische Seelsorge Rhenn Cherry schreibt in seiner Dissertation „A Biblical Critique of Richard Rohr’s Theology and Anthropology as Demonstrated in his Enneagram Works“ bzgl. der Geschichte des Enneagramms:

„Explaining the origin of the Enneagram, however, is not so exact or precise. There is no general agreement on the source or date of origin of the Enneagram symbol, but possible dates of origin range from Babylonian times to as late as the sixteenth century. Some credit the Sufi Muslims of Central Asia with developing the Enneagram symbol between the thirteenth and sixteenth centuries. But there is little dispute that the Enneagram symbol was introduced to the Western world in the early 1900s by G. I. Gurdjieff, who became familiar with it while in Afghanistan.“<sup>23</sup>

Diejenigen, die überzeugt sind, dass das Enneagramm christliche Wurzeln hat, führen das Enneagramm u.a. auf den Wüstenvater Euagrios Pontikos zurück.<sup>24</sup> Im Zusammenhang mit dieser Arbeit ist dies interessant, weil es damit grob in die Epoche fallen würde, in der auch die Trinitätslehre formuliert worden ist. Eine Art Vorläufer des Enneagramms findet sich dann noch später im 13. Jahrhundert beim Franziskaner Ramon Llull.<sup>25</sup> (Dies ist im Zusammenhang mit dieser Arbeit von Bedeutung, da Llull 9 Eigenschaften Gottes als Punkte auf einem Kreis darstellt.) Darüber hinaus sind allerdings kaum historische Hinweise auf die Entstehung des Enneagramms zu finden.

<sup>23</sup> Cherry 2020, S. 3.

<sup>24</sup> So z.B. Rohr & Ebert 1999, S. 22 f.

<sup>25</sup> Rohr & Ebert 1999, S. 31.

Die historische Entwicklung des Enneagramms liegt weitgehend im Dunkel esoterischer Überlieferung. Das Enneagramm scheint über Jahrhunderte hinweg esoterisch im Mittelmeerraum und Eurasien überliefert worden zu sein.<sup>26</sup> Im vergangenen Jahrhundert ist das Enneagramm dann auch nach Süd- und Nordamerika gelangt und hat sich mittlerweile, ausgehend von den USA, in der ganzen Welt verbreitet.

Als Ausgangspunkt zur Beschreibung der Geschichte des modernen Enneagramms Anfang des 20. Jahrhunderts wird, wie bereits Cherry bzgl. der Geschichte des Enneagramms ausgeführt hat, meist der Name des griechisch-armenischen Esoterikers Georges I. Gurdjieff genannt. (Gurdjieff selbst hat meines Wissens allerdings nichts zum Enneagramm veröffentlicht, sondern erst später seine Schüler.<sup>27</sup>) Durch die Arbeit Gurdjieffs und seiner Schüler\*innen erlangte das Enneagramm nur eine stark begrenzte Bekanntheit.

Im Zusammenhang mit dem Enneagramm steht Gurdjieffs spirituelle Lehre vom "Vierten Weg" ("Fourth Way", "The Work") und dem Gesetz der Drei. Gurdjieff und diejenigen, die in seiner Tradition stehen, deuten das Enneagramm vor allem kosmologisch.

An dieser Stelle ist es wichtig deutlich zu machen, dass es zwei große unterschiedliche Strömungen in der Tradition des Enneagramms gibt. Die zweite große Strömung in der Tradition des Enneagramms neben der Interpretation durch Gurdjieff ist die Interpretation des Enneagramm-Symbols als eine Art dynamische Persönlichkeitstypologie („Enneagram of Personality“).<sup>28</sup> Es ist diese Deutung des Enneagramms, die weltweit, ausgehend von Publikationen in den 80er Jahren, populär geworden ist und einen weitaus höheren Bekanntheitsgrad erreicht hat. Sie ist durch den chilenischen Psychiater und Gestalttherapeuten Claudio Naranjo in den 70er Jahren in die USA gebracht und dort zunächst esoterisch an einzelne Personen weiter-

---

26 Hinweise auf eine Verbreitung in Fernost gibt es allerdings meines Wissens vor dem 20. Jahrhundert nicht.

27 Eine Beschreibung des Enneagramms von Gurdjieff findet sich im Buch des Gurdjieff-Schülers Piotr D. Ouspensky: "In Search of the Miraculous" (1949), S. 294 f.

28 Auch das Standardwerk von Rohr und Ebert folgt dieser Interpretation.

gegeben worden. (Naranjo hatte seinerseits das Enneagramm vom bolivianischen Philosophen Oscar Ichazo gelernt.)

Cynthia Bourgeault schreibt in Bezug auf die beiden großen Strömungen in der Tradition des Enneagramms:

„The enneagram of personality is by intention an exoteric tool whose domain is the arena of personal growth and transformation. The Gurdjieffian enneagram is an esoteric symbol intended to convey cosmic knowledge. Thus, they are not ‘better’ and ‘worse’, only different. But as contemporary enneagram of personality teaching continues to grow and develop, it seems inevitable that the present ‘parallel tracks’ will at some point converge.“<sup>29</sup>

Beide Interpretationen des Enneagramms beanspruchen eine gewisse Vollständigkeit dadurch, dass man davon ausgeht, grundlegende und sich zu einem Ganzen vervollständigende Muster erkannt zu haben. (Dies kommt im geometrischen Symbol durch die mit einander verbundenen Linien und den Kreis zum Ausdruck.) Die Vertreter\*innen des Persönlichkeitstypologischen Enneagramms gehen im Allgemeinen davon aus, dass sich jeder Mensch einem der 9 Typen des Enneagramms zuordnen lässt.<sup>30</sup>

Es geht bei der Persönlichkeitstypologischen Enneagrammarbeit allerdings nicht in erster Linie um eine möglichst umfassende und genaue Beschreibung des einzelnen Menschen oder Typs, sondern um das Aufspüren der tieferliegenden Muster, welche auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck kommen können. Die jeweiligen zugrundeliegenden Motivationen spielen dabei eine wesentliche Rolle. So können z.B. bei verschiedenen Menschen unterschiedliche Motivationen der äußerlich ähnlich erscheinenden Tat zugrunde liegen, und andererseits dieselbe Motivation (z.B. das Bedürfnis nach Selbstschutz) bei verschiedenen Menschen unterschiedlich zum Ausdruck kommen.

---

29 Bourgeault 2013, S. 222.

30 Der Begriff „Typ“ ist dabei allerdings schon problematisch, da die bei Beschreibungen benutzten Begriffe nicht unmittelbar mit persönlichkeitspsychologischen Theorien verbunden sind. Vielmehr ist das Ziel anknüpfend an die jeweils bereits gemachten Beobachtungen und Erfahrungen des einzelnen Menschen, Erinnerungen ins Bewusstsein zu heben und Muster, insbesondere das eigene, quasi „von alleine“ erkennbar werden zu lassen.

Menschen, die eine gewisse Vertrautheit mit dem Enneagrammtypen erreicht haben, werden beginnen, diese Muster in ihrem Alltag wahrzunehmen, und können lernen, sich auf die Unterschiedlichkeit von Menschen besser einzustellen. Der Weg dahin führt allerdings über eine Art von „Schattenarbeit“ und „Bewusstseinsweiterung“.<sup>31</sup> Man lernt in sich selbst und im eigenen Leben das zu sehen, was man eigentlich gar nicht so gerne wahrnehmen möchte. Dies führt dann idealerweise zu einem barmherzigeren Umgang mit sich selbst und mit anderen.

Beim persönlichkeitspsychologischen Enneagramm geht es um grundlegende Muster des Menschseins und ihre dynamischen Zusammenhänge. Es gibt hier also Zusammenhänge und Überschneidungen mit den wissenschaftlichen Disziplinen der Humanwissenschaften und deren angrenzenden Gebieten. Das Enneagramm in der Tradition Gurdjieffs geht weit darüber hinaus und hat mit Kosmologie und grundlegenden systemischen Mustern und dynamischen Prozessen zu tun.

Auch im deutschen Sprachraum hat Enneagrammarbeit mittlerweile ein hohes Niveau erreicht. Der evangelische Pfarrer und Enneagrammlehrer Michael Th. Schulz schreibt zusammenfassend in seinem 2006 veröffentlichten Buch:

„Seit über fünfzehn Jahren ist die enneagrammatische Arbeit im deutschen Sprachraum stetig angewachsen und verbreitet worden. Anfängliche Missverständnisse, Vorurteile, Fehldeutungen sind einer zunehmenden, nüchternen wissenschaftskompatiblen Plausibilität gewichen.“<sup>32</sup>

## 3.2 Mystik und Esoterik

Aus verschiedenen Gründen erscheint es mir wichtig, auch einen Teil über Mystik und Esoterik in diese Arbeit einzufügen.<sup>33</sup> Der esoterische Hintergrund

---

31 Eine genaue Definition dieser Begriffe ist an dieser Stelle nicht entscheidend. Ich versuche lediglich Erfahrungen zu beschreiben, die Menschen bei Enneagrammarbeit machen.

32 Schulz 2006, S. 569.

33 Für detailliertere Informationen zu den Themen Mystik und Esoterik sei auf das 2019 erschienene und von Glenn A. Magee herausgegebene Cambridge Handbook of Western



des Enneagramms wurde bereits beschrieben. Auch die Autorin des für diese Arbeit wichtigsten Textes, „The Holy Trinity and the Law of Three“, Cynthia Bourgeault, hat sich intensiv mit christlicher Esoterik und Mystik beschäftigt. Ihre daraus gewonnenen Erkenntnisse und Überzeugungen kommen auch in ihrem Buch zum Ausdruck.

Der Systemwissenschaftler Peter Senge benutzt den biblischen Begriff „metanoia“ mit Bezug zum Himmelreich der Verkündigung Jesu und spricht explizit von der bewussten Auswahl eines „esoterischen“ Begriffes im Sinne von „shift of mind“.<sup>34</sup> Dies ist ein Beispiel von vielen, das zeigt, dass esoterische Vorstellungen und Begriffe Eingang in die breite Öffentlichkeit gefunden haben und auch auf hohem wissenschaftlichen Niveau zu finden sind.

Zahlen sind von wesentlicher Bedeutung für diese Arbeit, und die Beschäftigung mit der Bedeutung von Zahlen hat auch eine lange Tradition in esoterischen Überlieferungen. Dies nicht angemessen zu würdigen, würde bedeuten, wesentliche kulturgeschichtliche Traditionslinien in Bezug auf das Thema dieser Arbeit zu ignorieren. Die esoterischen Zusammenhänge des Enneagramms werden von manchen Menschen auch als Begründung angeführt, um Enneagrammarbeit abzulehnen. Auch aus diesem Grunde erscheint es mir wichtig, ein paar Bemerkungen zu den Themen Mystik und Esoterik zu machen.

Mystik und Esoterik sind schillernde Begriffe, die sich nicht so leicht definieren lassen. Das persönliche Empfinden spielt eine entscheidende Rolle, ob jemand etwas als „mystisch“ oder „esoterisch“ bewertet. In den vergangenen Jahrzehnten gab es eine Fülle von Veröffentlichungen zu Themen wie Psychologie, Spiritualität oder Esoterik. Es geht bei all dem u.a. um das Verstehen psychosozialer Aspekte des Menschseins, die sich nur schwer greifen lassen und verunsichern können.

Grundlegend für die Entwicklung der Trinitätsvorstellungen im Christentum war die christologische Frage nach der Doppelnatur von Jesus: Wie kann ein

---

Mysticism and Esotericism verwiesen.

34 Im YouTube-Video „What is metanoia? by Peter Senge, Author of The Fifth Discipline“ des YouTube-Kanals „Russell Sarder“: <https://youtu.be/4RBtBAAdt20?t=200>.

echter Mensch gleichzeitig Gott sein? Diese Frage steht in einem gewissen Zusammenhang mit dem Thema der Theosis, welche im östlichen Christentum eine zentrale Rolle spielt. In der Mystik geht es um Kontakt und Verbindung mit dem Göttlichen im Sinne von Erfahrung.<sup>35</sup>

In den vergangenen Jahrzehnten scheint das Thema Mystik zunehmend auch öffentliche Beachtung gefunden zu haben. Zahlreiche Medien und wissenschaftliche Veröffentlichungen zu diesem Thema belegen dies. Auch die bekannte Aussage Rahners „Der Fromme von morgen wird ein ‚Mystiker‘ sein ...“ wird häufig zitiert.<sup>36</sup> Sogar Jesus<sup>37</sup> und Paulus<sup>38</sup> werden in der Theologie als Mystiker bezeichnet.

Die Frage nach der Verbindung von Menschlichem und Göttlichem betrifft jeden christlichen Gläubigen, da der Glaube an Empfang und bleibende Präsenz des Heiligen Geistes im Gläubigen im Christentum grundlegende Bedeutung hat. Darüber hinaus wird die Gemeinschaft aller Gläubigen als die Verkörperung des Christus („Leib Jesu“) betrachtet. Es bedarf nach fast 2000 Jahren Christentum für viele Menschen immer noch einer Klärung, inwieweit Göttliches menschlich und Menschliches göttlich sein kann. Diese Frage wiederum steht in einem gewissen Zusammenhang mit der Spannung zwischen individueller Identität und (kollektiver) religiöser Tradition sowie zwischen Geschichte und Gegenwart. (Gegenwärtigkeit und Achtsamkeit wiederum haben große Bedeutung in der spirituellen Szene und in den Überlieferungen der Mystiker\*innen.)

Bei Mystik und Esoterik geht es u.a. um unterschiedliche Bewusstseinszustände. Dies sind offensichtlich Phänomene, welche in der Gegenwart erlebt werden. Sie sind auch in der Religionspsychologie und in den biblischen Texten von Bedeutung. In der Bibel werden besondere Bewusstseinszustände z. T. dem Wirken des Geistes Gottes zugeschrieben (vgl. hierzu z.B. 1.

---

35 Siehe hierzu Nechaev: „Comparative Analyses of Theosis, Theory of the True Self and Search for Meaning in Life: Diverse Approaches to Self-transcendence“ (2022).

36 Siehe hierzu Jörg Splett: „Karl Rahner – ein Mystiker?“ (2016).

37 Vgl. hierzu den Artikel von S. J. Joseph: „I Shall be Reckoned with the Gods: On Redefining Jesus as a First-Century Jewish Mystic“ im „Journal for the Study of the Historical Jesus“ (2020).

38 Siehe R. Rohr: „Paulus: Der unbekannteste Mystiker“ (2017).

Sam 10,10; 16,23; Ez 8,4 und Apg 2,4). Ein großer Teil der Christenheit steht solchen Erscheinungen allerdings skeptisch gegenüber (vgl. hierzu die sogenannte „Berliner Erklärung“ der pietistischen Gemeinschaftsbewegung von 1909 als Reaktion auf die Pfingstbewegung).

Mystik und Esoterik stehen in einem gewissen Zusammenhang mit der Grenze zwischen Bewusstem und Unbewusstem<sup>39</sup>, den Grenzen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten<sup>40</sup> und dem Unterschied zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung. All dies spielt sowohl in der Geschichte des Judentums als auch in der Geschichte des Christentums eine nicht unbedeutende Rolle.<sup>41</sup> Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass Jesus keine Texte verfasst hat. Dies kann als ein starker Hinweis gedeutet werden, dass mündliche Überlieferung, zumindest unter manchen Umständen, entscheidende Vorteile gegenüber schriftlicher Überlieferung besitzt.

Eine weitere wesentliche Unterscheidung in Bezug auf Texte und Religionsausübung in diesem Zusammenhang ist die Unterscheidung zwischen normativ und nicht-normativ sowie zwischen öffentlich und nichtöffentlich. Bei den ältesten christlichen Texten wird zwischen kanonisch und apokryph unterschieden und im Laufe der Geschichte kam es immer wieder zu Zensur und der Vernichtung von Texten. Den Zugang zu schriftlichen Informationen zu kontrollieren ist eine Form der Machtausübung. Die nichtöffentliche Verbreitung von Texten bzw. die mündliche Überlieferung kann in manchen Zusammenhängen als eine Reaktion darauf gedeutet werden. Die Bedeutung all dieser Unterschiede so weit wie möglich zu klären, ist eine wesentliche Aufgabe von Theologie, um sich ihrer eigenen Grundlagen zu vergewissern.

In den Evangelien finden wir eine Textpassage, die im Zusammenhang mit nichtöffentlicher Überlieferung von Bedeutung ist:

„Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren, samt den Zwölfen nach den Gleichnissen. Und er sprach zu ihnen: Euch ist das Geheim-

---

39 Vgl. hierzu die Bedeutung von mystischen Erfahrungen, Träumen und Visionen.

40 Vgl. hierzu die Bedeutung des Visuellen und der Symbolik in apokalyptischer Literatur und Esoterik.

41 So z.B. in der Unterscheidung zwischen der schriftlichen und der mündlichen Tora im rabbinischen Judentum.

nis des Reiches Gottes gegeben; denen draußen aber widerfährt es alles in Gleichnissen, auf dass sie mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde. Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dies Gleichnis nicht, wie wollt ihr dann die andern alle verstehen?“ (Mt 13,10-13 LÜ)

Die Erzählung fährt dann fort, wie Jesus seinen Jüngern nichtöffentlich die Bedeutung des erzählten Gleichnisses erklärt.

Die Evangelien enthalten Textpassagen, in denen Jesus seinen Anhängern und Anhängerinnen in Aussicht stellt, dass sie verfolgt werden. Christenverfolgungen sind historisch dokumentiert und es gibt sie auch heute noch. Dies kann in einem breiteren Zusammenhang der Verfolgung religiöser Minderheiten gesehen werden. Als das Christentum im Lauf der Geschichte sich etablieren konnte und schließlich in manchen Regionen auch zur Mehrheitsreligion wurde, kam es auch seitens des offiziellen Christentums zur Verfolgung von christlichen Minderheiten und Andersdenkenden.<sup>42</sup>

Diese wenigen Hinweise sollten genügen, um deutlich zu machen, dass mystische Erfahrungen und esoterische Erscheinungsformen Teil jüdischer und christlicher Geschichte sind. Eine grundsätzliche Ablehnung von Mystik und Esoterik seitens mancher Menschen ist wohl kaum mit den Ursprüngen und der Geschichte des Christentums vereinbar. Es bedarf vielmehr einer Klärung, welche Möglichkeiten sich für christliches Leben heute ergeben.

### 3.3 Komplexitätsstufen und Heuristiken

#### 3.3.1 Heuristik

Das Leben ist kompliziert. Diese banale Erkenntnis scheint den Alltag von Menschen immer mehr zu prägen. Früher gab es Sprichwörter und Volksweisheiten, die Menschen weiterhelfen sollten, heutzutage gibt es Apps und Heuristiken. Heuristiken in diesem Zusammenhang lassen sich als alltags-taugliche, effiziente Hilfsmittel auffassen, die Orientierung geben und bei Ent-

<sup>42</sup> Eine Sicht auf die frühe Geschichte des Christentums in diesem Zusammenhang findet sich z.B. bei Bart D. Ehrman in „Lost Christianities: The Battles for Scripture and the Faiths We Never Knew“ (2004).

scheidungen helfen sollen (z.B. gewohnte Herangehensweisen an Probleme sowie manche Modelle und Konzepte). Auch in der Managementtheorie spielen Heuristiken eine Rolle. Die Integrale Theorie Ken Wilbers und auch das Enneagramm können als Beispiele für Heuristiken betrachtet werden.<sup>43</sup>

### 3.3.2 „Place of Your Multiple Belongings“

Eine weitere Heuristik ist das Cynefin-Framework. Cynefin ist ein walisisches Wort, das vom Erfinder Dave Snowden mit „place of your multiple belongings“ übersetzt wird.<sup>44</sup> Auf der Webseite heißt es dazu:

„Cynefin [...] is a Welsh word that signifies the multiple, intertwined factors in our environment and our experience that influence us (how we think, interpret and act) in ways we can never fully understand.“<sup>45</sup>

An dieser Stelle wird eine der Ursachen für die Komplexität modernen Lebens erkennbar. Wir sind als einzelne Menschen in eine Vielzahl von Systemen eingebunden und stehen vor der Herausforderung, die einzelnen Kontexte und Loyalitäten miteinander auszubalancieren.

### 3.3.3 Systemtheorie

Systemische Zusammenhänge sind auch Objekte wissenschaftlicher Betrachtung. Wurzeln der modernen Systemtheorie lassen sich mindestens bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen.<sup>46</sup> Erst im 20. Jahrhundert wurde die Systemtheorie dann allerdings durch Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen weiterentwickelt. Fritjof Capra und Pier Luigi Luisi schreiben dazu in ihrem Buch „The Systems View of Life: A Unifying Vision“:

„By the 1930s most of the key characteristics of systems thinking had been formulated by organismic biologists, Gestalt psychologists, and ecologists. In all these fields the exploration of living systems – organisms, parts of organisms, and communities of organisms – had led

---

43 Ein ähnlicher Begriff ist der Begriff des „sensibilisierenden Konzeptes“ in den Sozialwissenschaften. Vgl. hierzu z.B. Marquardsen 2023, S. 93–131.

44 Siehe CognitiveEdge 2010, <https://youtu.be/N7oz366X0-8?t=38>.

45 Siehe hierzu die Webseite des Cynefin-Frameworks:  
<https://thecynefin.co/about-us/about-cynefin-framework>.

46 A. Locker 2011, S. 2.

scientists to the same new way of thinking in terms of connectedness, relationships, and context. This new thinking, moreover, was also supported by the revolutionary discoveries in quantum physics in the realm of atoms and subatomic particles, which led physicists to see the universe as an interconnected web of relationships whose parts can be defined only through their connections to the whole."<sup>47</sup>

Der Professor für theoretische Physik und Systemtheoretiker Alfred Locker hat die Allgemeine Systemtheorie (General Systems Theory) weiterentwickelt zu einer Systemtheorie, die er „Trans-Classical Systems Theory“ nannte. Er benutzte die Begriffe „allology“ (otherness) und „autology“ (simultaneous sameness), um den Betrachtenden in das System des Erkennens einzubeziehen. Im Buch „Systems Theory and Theology“, das sein Sohn, der Theologe Markus Locker, herausgegeben hat, heißt es zur Systemtheorie Alfred Lockers:

„The philosopher’s stone of systems theory is found in the sense of balance in simultaneously viewing systems as subject *allalogs* and *autologs*<sup>48</sup> hereby equally recognizing the systemic nature of the knowing subject. Full access to any system is provided neither by an exo-, or an endo-perspective, but by immersing the human access system into the system of concern.“<sup>49</sup>

### 3.3.4 Komplexitätsstufen und Erkenntnistheorie

Als Menschen moderner Gesellschaften erkennen wir uns heutzutage in zunehmenden Maße als Lebewesen, die in einer Vielzahl von Systemen auf unterschiedlichen Komplexitätsstufen eingebunden sind (Klimasysteme, Ökosysteme, Traditionen, politische Systeme, Finanzsysteme, IT-Systeme, usw.). Sogar unseren eigenen Körper kennt die Medizin als eine Fülle ineinandergreifender Systeme (genetische Systeme, Herz-Kreislauf-System, Urogenitalsystem, usw.). Entsprechend dem Verständnis von Alfred Locker ist es notwendig, die systemische Selbsterkenntnis des Menschlichen in den Erkenntnisprozess der Wirklichkeit mit einzubeziehen. In diesem Sinne lassen sich das Menschliche und die persönliche Selbsterkenntnis als hermeneutische Schlüssel des Erkennens auffassen.

---

47 Capra & Luisi 2014, S. 79.

48 Beide Hervorhebungen im Original.

49 M. Locker 2011, S. viii f.

Lern- und Erkenntnisprozesse ereignen sich in systemischen Zusammenhängen. Für den Übergang eines Systems in ein neues komplexeres System ist ein Zusammenkommen der entsprechenden transformativen Elemente notwendig. Damit sich das neue System stabilisieren kann, braucht es allerdings gleichzeitig auch das Vorhandensein stabilisierender Elemente im neuen System. Für eine solche erfolgreiche Transformation braucht es also das gleichzeitige Vorhandensein passender transformativer und stabilisierender Elemente. Dies ist ein wesentlicher Aspekt von Transformationsprozessen.<sup>50</sup> Entsprechend schreibt Rohr in seinem Buch „Alles trägt den einen Namen: Die Wiederentdeckung des universalen Christus“ im Abschnitt „Das Muster der spirituellen Transformation“:

„Ich nehme war, dass alle großen religiösen und philosophischen Traditionen den Prozessverlauf von Transformation und Wachstum kartografieren und dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Metaphern für dieses Muster benutzen. [...] Jeder dieser ‚Mythen‘ sagt auf jeweils eigene Weise, dass sich Wachstum im Rahmen dieses Gesamtbogens ereignet. Um auf Liebe, Einheit, Heil oder Erleuchtung hinzuwachsen (ich benutze diese Worte fast auswechselbar), müssen wir uns von *Ordnung* über *Unordnung* und schließlich zu *Neuordnung*<sup>51</sup> bewegen lassen.“<sup>52</sup>

Kommunikation spielt in diesem Zusammenhang in Bezug auf das Menschliche eine wesentliche Rolle. Symbole und Sprache dienen der Deutung und Verständigung. Der amerikanische Philosoph Ken Wilber schreibt in seinem Buch „The Religion of Tomorrow“:

„This is why semiotics is a matter of emancipatory interest. Semiotics is the doorway to Freedom, Liberation, Release, Fullness, Abundance, Overflowingness, Outrageous Love and Joy and Bliss and Beauty and Being, Unborn and Undying, Unmade and Uncreate, Infinite and All-Pervading, Eternal and All-Inclusive. Those are just words. But they are part of the twenty-eight words for Spirit, and the richness of our vocabulary points to the richness of our very Being.“<sup>53</sup>

---

50 Vgl. hierzu das über die christliche Szene hinaus populäre Gleichnis Jesu vom neuen Wein in alten Schläuchen. Auch der Begriff „autopoiesis“ ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung. Siehe hierzu M. Locker 2011, S. 186.

51 Die drei kursiven Hervorhebungen stehen im Original.

52 Rohr 2019, S. 304 f.

53 Wilber 2017, S. 642.

## 3.4 Trinität, Enneagramm und systemische Theologie

In der jüdischen und christlichen Tradition besteht die Überzeugung, dass Gottes Wirken in der wahrnehmbaren Welt erkennbar ist.<sup>54</sup> Die Evangelien erzählen, wie Jesus Beobachtungen der natürlichen Welt als Gleichnisse für das Wesen des Himmelreichs nutzt.<sup>55</sup> Man kann von daher zu der Frage gelangen, ob wir als Christenheit nicht heutzutage herausgefordert sind, angesichts der systemischen Wahrnehmung der Wirklichkeit zu einem entsprechenden theologischen Reden vom Himmelreich, vom Göttlichen und vom Menschlichen zu gelangen.

### 3.4.1 „Systemische Theologie“

Es stellt sich also die Frage nach der Bedeutung von Systemen auch für die Theologie – insbesondere und in grundlegender Weise auch für das Reden vom Göttlichen und Menschlichen (Gen 1,27). Angesichts dieser großen Themen ist es im Rahmen dieser Arbeit dann allerdings wiederum nötig, die Darlegungen auf konkrete Punkte zu konzentrieren. Dies geschieht durch die Erwägung eventueller Berührungspunkte und Zusammenhänge zwischen der traditionellen christlichen Vorstellung von der Trinität Gottes und dem Enneagramm vor dem Hintergrund einer systemischen Theologie.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Begriff „systemische Theologie“ einführen und definieren. Mit dem Begriff „systemische Theologie“ meine ich nicht ein einziges in sich geschlossenes Modell oder eine theologische Disziplin, sondern vielmehr eine theologische Herangehensweise, die sich auf systemisches Denken und die vielfältigen systemischen Zusammenhänge des Menschseins und der Theologie einlässt. Systemische Theologie als Verbindung von Theologie mit systemischer Theorie und Praxis.<sup>56</sup> Insofern ist der Begriff auch von dem etablierten Begriff der „systematischen Theologie“, welcher einen Teilbereich der Theologie bezeichnet, zu unterscheiden.<sup>57</sup>

---

54 Vgl. hierzu z.B. Ps 19 und Röm 1,18-20.

55 Siehe hierzu z.B. Mt 13,31.

56 Mögliche Assoziationen mit der Verwendung des Begriffs „systemisch“ in anderen Bereichen, wie z.B. in der Medizin oder der Beratung, sind gewollt.

57 Wenn man den Begriff „systemische Theologie“ in Suchmaschinen eingibt, scheint man



### 3.4.2 Das Enneagramm als Heuristik einer systemischen Theologie

Wenn wir von Gott reden, werden wir Menschen begegnen, die uns sagen, dass Gott nur in der Vorstellung existiert. Die Existenz des Menschen ist allerdings offensichtlich und wohl kaum zu leugnen. Das Bewusstsein des Menschen ist der Ort, an dem Gottesvorstellungen existieren. Entsprechend ist der Mensch der Ort der Erkenntnis des Göttlichen und des Menschlichen.

Bereits ein einzelner Mensch ist ein nicht vollständig erfassbares Geheimnis. In psychosozialen und kulturellen Zusammenhängen ist die Wirklichkeit, der wir begegnen, dann noch um ein Vielfaches komplexer. Insbesondere in modernen, multikulturellen Gesellschaften besteht daher ein Bedarf an klärenden und orientierungstiftenden Hilfsmitteln. Sowohl die traditionelle Trinitätsvorstellung als auch das Enneagramm könnten solche Hilfsmittel sein, die einen differenzierteren Zugang zur Wirklichkeit unterstützen und eine Erweiterung des Bewusstseins fördern. In diesem Sinne schreibt der Theologe Klaus Raschzok (Professor für Praktische Theologie) über das Buch „Enneagramm, Spiritualität und Theologie der Zukunft“ von Michael Th. Schulz:

„Der Leser wird mit hineingenommen in eine Suchbewegung, die konsequent die Herausforderung ernst nimmt, die mit der Sehnsucht unzähliger Menschen nach Selbsterkenntnis, Selbstvergewisserung und Gotteserkenntnis verbunden sind. Michael Th. Schulz bemüht dazu die akademische Theologie, die über das Enneagramm auf überzeugende Weise ihre Gesprächsfähigkeit gegenüber den Humanwissenschaften zurückgewinnt. Christlich-enneagrammatische Arbeit führt damit zu einer therapeutisch-heilsamen Grundhaltung, in der Theologie wie Anthropologie angemessen zueinander in Beziehung gesetzt sind.“<sup>58</sup>

### 3.4.3 Symbole einer systemischen Theologie

Das Leben eines Menschen ist ein kontinuierlicher Lernprozess, der uns herausfordert, neue Erfahrungen und Informationen im Vertrauten zu integrieren.

---

überwiegend Schreibfehler zu finden, wo eigentlich „systematische Theologie“ gemeint war. Man stößt allerdings auch auf die Verwendung des Begriffs im 19. Jahrhundert bei Martin Kähler. Offensichtlich konnte sich der Begriff Käblers allerdings bis heute nicht etablieren.

58 Schulz 2006, S. IX.

ren. Dabei begegnen uns Symbole und Muster, welche uns u. U. bei diesen Lernprozessen helfen können, um komplexere Zusammenhänge zu erfassen. Solche Objekte dienen als eine Art Projektionsfläche, welche die entsprechenden Lernprozesse stimulieren und fördern. Das Enneagramm und auch die Trinität können als solche Symbole betrachtet werden.

Enneagramm und Trinität sind triadische Ansätze und führen gleichzeitig noch über einen einfachen triadischen Ansatz hinaus. Durch die 9 Enneagramm-muster ( $3 \times 3 = 9$ ), die dynamischen Zusammenhänge (Linien bzw. Pfeile), die Lehre von den 27 Subtypen ( $3 \times 3 \times 3 = 27$ ) und weitere Erweiterungen nähert sich Enneagrammarbeit in einer differenzierten Weise der Wirklichkeit menschlichen Lebens an. Die Vorstellung von der Trinität wiederum ist durch Tradition, Christologie, Pneumatologie und durch die Breite der Theologie ebenfalls eine differenzierte Annäherung an das Geheimnis der Wirklichkeit. Beide Ansätze beinhalten darüber hinaus auch dualistische Elemente.<sup>59</sup>

Die Entstehung von Trinitätsvorstellungen im Christentum ist eng mit der christologischen Frage nach dem Wesen von Jesus Christus verbunden: Wie kann es sein, dass ein echter Mensch gleichzeitig göttlich ist? (Auch hier ist die enge Verbindung von Trinitätsvorstellungen und der Frage nach dem Wesen des Menschlichen erkennbar. Jesus Christus wird z.B. von Paulus als der „letzte“ bzw. „zweite Adam“ verstanden und vergleicht ihn mit dem ersten Adam.<sup>60</sup>)

Ein Anfangspunkt für die Plausibilisierung von Trinitätsvorstellungen könnte sein, die Trinität im Zusammenhang des christlichen Narrativs zu sehen. Die Offenbarung Gottes im Menschen Jesus von Nazareth und die Ausgießung des Heiligen Geistes auf Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft sind identitätsstiftend fürs Christentum. Entsprechend könnte man die Trinität als eine Art Symbol christlicher Identität im Zusammenhang des Übergangs von ethnischer Religion (Judentum) zu multiethnischer Religion verstehen: Vater (Gott des Judentums, des Volkes Gottes; Gott der Väter und Vorfah-

59 So z.B. die linke und rechte Seite des Enneagramms („4-5-gap“) oder die ambivalenten Tendenzen der Muster (typisch-kontratypisch) bzw. Fragen nach gut und böse sowie Himmel und Hölle in der Theologie.

60 Das hebr. Wort „Adam“ bedeutet Mensch.

ren, Abraham, Isaak und Jakob; Gott und Vater des Sohnes Jesus Christus), Sohn (Jesus als der zweite Adam, der neue Mensch, Begründer eines neuen, multiethnischen Gottes Volkes ) und Heiliger Geist (die zwischen dem Göttlichen/Kollektiven und Persönlichen vermittelnde und verbindende „Instanz“).

Die Deutung der Trinität durch Paul R. Smith macht Zusammenhänge in einer noch differenzierteren Weise deutlich. Er spricht von den „three faces of God“ (die Trinität), unterscheidet dann aber noch einmal in dreifacher Weise zwischen der Trinität als Objekt der Betrachtung („Trinity beyond us“), der Trinität als „Du“, als Gegenüber („Trinity beside us“), und der Trinität als Seinsweise („Trinity being us“). Man könnte diese zweite dreifache Unterscheidung vielleicht als religionspsychologische Entwicklungsstufen deuten. Auf jeden Fall kommt in dieser neunfachen Unterscheidung die Vielfalt christlicher Bezüge und Verbindungen des Menschlichen zum Ausdruck.

Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist der durch ein System generierte „Überschuss“.<sup>61</sup> Überschuss ermöglicht Entfaltung und Weiterentwicklung. In Bezug auf das Enneagramm hat dieser Aspekt eine gewisse Nähe zum Begriff der „Integration“. Indem die unbewussten Schattenanteile einer Person ins Bewusstsein gehoben werden, können sie eher integriert werden und zur Reifung einer Person beitragen. Bei Rohr und Ebert heißt es:

„Wir alle durchlaufen – wenn es gut geht – einen Prozess der Integration; es gibt aber auch Lebensphasen der Stagnation oder des Rückfalls in ein unreifes Stadium (Regression, Desintegration). Reife und unreife Persönlichkeitsanteile mischen sich zudem in jedem/jeder von uns.“<sup>62</sup>

Auch Bourgeault sieht im Zusammenhang zwischen Trinität und dem Gesetz der Drei den Aspekt des Kreativen. Durch ein günstiges Zusammenspiel der Kräfte kann Neues entstehen. Bourgeault erklärt dies anhand des Verständnisses der Kosmogonie bei Jakob Böhme.<sup>63</sup>

---

61 Vgl. hierzu die Verwendung und Bedeutung des Begriffs „Überschuss“ in Lauster 2014.

62 Rohr & Ebert 1999, S. 253.

63 Bourgeault im Abschnitt „The Impression of Nothing into Something. Bourgeault 2013, S. 96.

# 4 Zusammenführung von Enneagramm und Trinität

## 4.1 Ganzheitlichkeit und 1, 2, 3

### 4.1.1 Enneagramm und Trinität und 1,2,3

Auch wenn man das Enneagramm kosmologisch versteht, sind Trinitätslehre und Enneagramm nicht „deckungsgleich“. Von den natürlichen Zahlen 1, 2 und 3 ausgehend kann man allerdings Strukturen ausmachen, die eine gewisse systemische Ähnlichkeit besitzen.

Da 1, 2 und 3 die kleinsten natürlichen Zahlen sind, findet man naturgemäß sehr viele Zusammenhänge, in denen diese Zahlen Verwendung finden. Durch unsere Alltagserfahrung sind uns sogar vierdimensionale „Räume“ vertraut. (Jede Bewegung im dreidimensionalen Raum ist ein vierdimensionales Phänomen, bei dem die Zeit als vierte Komponente hinzukommt.)

### 4.1.2 Eins

In den vergangenen Jahrzehnten haben Begriffe wie „ganzheitlich“ oder „holistisch“ an Bedeutung gewonnen. Man könnte dies als eine Reaktion auf ein Bewusstsein von Fragmentierung und begrenzter Wahrnehmung deuten. Um nachhaltig zu leben und zu wirtschaften, ist ein umfassendes Verständnis eines Ökosystems als Ganzheit notwendig, in dem Funktion und Zusammenhänge der einzelnen Komponenten erkennbar werden.

Beim Enneagramm lässt sich die Zahl 1 mit dem Kreis des Symbols in Verbindung bringen. In der Tradition des Enneagramms als Persönlichkeitstypologie kann man dies als die Gesamtheit aller 9 Persönlichkeitstypen deuten. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass sich jeder Mensch einem der 9 Muster zuordnen lässt. Das dynamische System aus allen 9 Mustern würde dementsprechend die Gesamtheit des Menschlichen darstellen.

In Bezug auf die monotheistischen Religionen erinnert die Zahl 1 an den Glauben an den *einen* Gott. Der in der spirituellen Szene so wichtige Begriff

der „Nondualität“ kann in zwei Richtungen gedeutet werden: „Weniger als 2“ (z.B. 1, Einzigartigkeit, Ganzheitlichkeit usw.) oder „mehr als zwei“ (z.B. 3, triadisch, mehrdimensional usw.).

#### 4.1.3 „Aus eins mach zwei“

Es gibt viele Vorgänge, bei denen aus einem Objekt zwei Objekte werden. Beispielsweise, wenn ein Weg sich an einer Weggabelung in zwei Wege aufspaltet. Auch die Geburt eines Lebewesens könnte man als einen Vorgang beschreiben, wo aus einem sichtbaren Körper zwei sichtbare Körper werden. Man kann in diesem Zusammenhang auch an den Begriff der Teilmenge denken, welche Teil einer größeren Menge ist, oder an den Begriff des „Holon“.<sup>64</sup>

Grundsätzlich setzt jeder Vorgang des Erkennens und Identifizierens Abgrenzung und Unterscheidung voraus. Ein Objekt wird von seiner Umgebung bzw. vom Rest unterschieden. So lässt sich beispielsweise die Mutter von allen anderen Menschen unterscheiden („Nicht die Mama!“). Wenn ich einen Bekannten erkenne, bedeutet das, dass er für mich kein Unbekannter ist. Ich bin in der Lage, zwischen bekannt und unbekannt zu unterscheiden. Wenn ich einen Freund in einer Menge unbekannter Menschen erkenne, so ist aus der Menge die Kombination „Menge + Freund“ geworden. Solche Unterscheidungen, wie beispielsweise zwischen Freund und Feind, können überlebenswichtig sein.

#### 4.1.4 Zwei

Uns ist „lineares“, eindimensionales Denken vertraut. Wenn wir z.B. anstehende Aufgaben nach Dringlichkeit linear anordnen (1. Priorität, 2. Priorität, usw.), erhalten wir eine eindimensionale Priorisierung. Beim Abarbeiten einer solchen Liste kann es dann allerdings dazu kommen, dass man es schafft, die dringlichsten Aufgaben zu erledigen, aber zu den letzten Punkten auf der Liste nicht mehr kommt. Da das entscheidende Kriterium bei der Priorisierung die Dringlichkeit war, ist es möglich, dass so wichtige

---

64 Siehe Küstenmacher 2018, S. 18.

Punkte nicht bearbeitet werden, nur weil man ihnen nicht einen eindeutigen Termin zuordnen konnte (z.B. die „Wellness“ der Mitarbeiter\*innen oder die Work-Life-Balance). Hier wird die Mangelhaftigkeit eines eindimensionalen Vorgehens deutlich.

Unser Leben ist geprägt von grundsätzlichen dualen Phänomenen und Gegensätzen: Ja und Nein, schwarz und weiß, weiblich und männlich, Freund\*in und Feind\*in, süß und sauer, Tag und Nacht, hell und dunkel, Drinnen und Draußen, dick und dünn, Ebbe und Flut, Tod und Leben, Sommer und Winter (Regenzeit), Vergangenheit und Zukunft, usw. Schon allein durch die Bildung der entsprechenden Verneinung erhält man Gegensätze: gefährlich – ungefährlich, wahr – unwahr, treu – untreu, zugänglich – unzugänglich, gläubig – ungläubig, usw.

Im Vorwort des Buches „Myth and Meaning: Cracking the Code of Culture“ von Claude Lévi-Strauss schreibt dementsprechend Wendy Doniger 1995 über den Anthropologen Lévi-Strauss:

„In that book<sup>65</sup> as well as in subsequent works, he asserted that all mythology is dialectic in its attempt to make cognitive sense out of the chaotic data provided by nature, and that this attempt inevitably traps the human imagination in a web of dualisms: Each dualism (such as male/female) produces a tension that seems to be resolved by the use of a mediating term (such as *androgyny*<sup>66</sup>), but then that new term turns out to be one-half of a new dualism (such as androgyny/sexlessness) *ad infinitum*<sup>67,68</sup>“

Es lässt sich dabei zwischen stärkeren und schwächeren Gegensätzen unterscheiden. So wäre beispielsweise ein logischer Gegensatz wie „wahr – unwahr“ ein stärkerer Gegensatz als „Gott – Satan“, da Satan in der jüdischen und christlichen Tradition Gott nicht ebenbürtig ist.

Beim Enneagramm-Symbol existiert auch ein gewisser Dualismus aufgrund der Achsensymmetrie (rechte und linke Hälfte) und der „Lücke“ am unteren Ende des Symbols zwischen den Typen 4 und 5 („4-5 gap“). Diese Lücke

---

65 Lévi-Strauss: „Anthropologie Structurale“.

66 Hervorhebung im Original.

67 Hervorhebung im Original.

68 Lévi-Strauss 1978, S. viii.

wird manchmal als besonders großer Abstand zwischen Herz (4) und Kopf (5) gedeutet. Die 9 ganz am oberen Ende des Symbols, durch die die Symmetrieachse verläuft, wird manchmal als das „ursprüngliche“ Enneagramm-muster gedeutet. (Dieser „Dualismus“ tritt optisch allerdings hinter den anderen Merkmalen des Symbols zurück.)

Man könnte beim Enneagramm noch weitere Dualismen ansprechen, wie beispielsweise die Ambivalenz von typisch und kontratypisch. Aber alle dualistischen Aspekte des Enneagramms treten gegenüber dem grundsätzlich triadischen Ansatz in den Hintergrund.

Dualismen sind wichtig, da sie uns ermöglichen Phänomene zu unterscheiden und die manchmal chaotisch erscheinenden Eindrücke der Wirklichkeit zu ordnen. Manche Menschen scheinen dabei ein besonders ausgeprägtes Bedürfnis nach ordnenden Strukturen zu haben. Auch in gesellschaftlichen Entwicklungen sind ordnende und tragende Strukturen von großer Bedeutung.

In christlicher Tradition und Praxis kommen bedeutsame Dualismen in unterschiedlicher Form vor: Licht – Dunkelheit, männlich – weiblich, gut – böse, heilig – profan, Gesetz – Gesetzlosigkeit, moralisch – unmoralisch, Himmel – Hölle, liebevoll – lieblos, biblisch – unbiblisch, kirchlich – freikirchlich, breiter Weg – schmaler Weg, usw. Die Trinität führt als triadischer Ansatz über diese dualen Vorstellungen hinaus.

#### 4.1.5 Von der Zwei zur Drei und zu Mehrdimensionalität

Dieser Schritt ist der grundlegende und zentrale Punkt dieser Arbeit. Deshalb erkläre ich an dieser Stelle ein paar einfache Begriffe und Sachverhalte aus der Geometrie, die als Analogie herangezogen werden.

Man kann durch zwei unterschiedliche Punkte eine Gerade legen. Bei der Geraden (eine Linie) spricht man dann von „eindimensional“ bzw. „Eindimensionalität“. Hat man nun noch einen weiteren Punkt, der nicht auf der Geraden liegt, so kann man sagen, dass diese drei Punkte dann eine Ebene oder Fläche aufspannen. (Man kann hier z.B. an ein Blatt Papier denken, auf dem

drei Punkte aufgezeichnet sind, oder an die Fläche eines Dreiecks.) Man spricht dann von „zweidimensional“ bzw. „Zweidimensionalität“.

Bereits auf einer unendlichen Geraden gibt es unendlich viele Punkte. Auf einer Fläche gibt es allerdings darüber hinaus noch unendlich viele „Orte“, wo Punkte sein können. (Nämlich all die Punkte, die nicht auf der Gerade liegen.) Wenn man diese geometrischen Sachverhalte nun als Analogie für Denkprozesse und Vorstellungen benutzt, könnte man sagen, dass „flächiges“, „zweidimensionales“ Denken linearem, eindimensionalem Denken in komplexen Systemen weit überlegen ist, weil es ermöglicht, unendlich viel mehr Möglichkeiten zu berücksichtigen. Es führt aus der Enge der Polarisierungen und Dualismen hinaus in die Weite der „triadischen Möglichkeiten“.

Zwischen zwei Polen kann es auch Abstufungen geben (z.B. Graustufen). Dies ist allerdings im Wesentlichen immer noch ein „eindimensionales“ Phänomen. Um noch komplexere Verhältnisse zu beschreiben, braucht man Vorstellungen, die über eindimensionales Denken hinausführen. Die nächste Komplexitätsstufe nach eindimensionalem Denken ist „zweidimensionales“ Denken. Dass Diskussionen über komplexe Themen so häufig in die eindimensionale Polarisierung „richtig – falsch“ abrutschen, macht deutlich, dass es nicht einfach ist, Zusammenhänge, die über eindimensionales Denken hinausgehen, im eigenen Bewusstsein und im Mittelpunkt eines Diskurses zu halten.

Bei einfachen Entscheidungen zwischen zwei Optionen geht es um Ja oder Nein. Wenn mehrere Optionen zur Verfügung stehen, kann eine Entscheidung allerdings manchmal auch aus einer Kombination mehrerer Optionen bestehen. Eine solche Entscheidung ist komplexer als eine einfache Entscheidung dafür oder dagegen. Die Erwägung der Kombination von Optionen ist eine kreative Leistung auf einer höheren Komplexitätsebene.

Viele Tiere und in gewisser Weise auch wir Menschen zeigen ein territoriales Verhalten. Wenn wir Grenzen ziehen, gibt es ein „Dinnen“ und ein „Draußen“. Ein entsprechendes Denken wäre ein duales, eindimensionales Denken. Es gibt allerdings auch Grenzgebiete, in denen sich Kontakt und Durch-



mischung ereignen. In einer Gesellschaft existierende Minderheiten, deren Heimat im „Ausland“ liegt (wie beispielsweise in der Antike die jüdischen Menschen in der Diaspora), leben beispielsweise in einer solchen Grenzsituation. Solche „Grenzgänger\*innen“<sup>69</sup> begegnen besonderen Herausforderungen und Chancen, und entsprechende Räume der Durchmischung können ein gewisses Potential für Innovation beinhalten.<sup>70</sup>

An Grenzen kommt es gelegentlich auch zu Grenzüberschreitungen. Betrachten wir den nächtlichen Sternenhimmel, so sehen wir dort Lichter anderer Galaxien. Dies stellt in Bezug auf unser eigenes Sonnensystem eine Grenzüberschreitung dar. Auch das Verlassen unseres Planeten und seiner Atmosphäre, um auf dem Mond zu landen, war eine Grenzüberschreitung.

Auch wissenschaftliche Kategorien und Disziplinen entstehen durch Abgrenzung von einander. Diese Grenzen werden allerdings auch immer wieder in Frage gestellt und manchmal auch verändert. Entsprechend heißt es beispielsweise im Vorwort des 45. Bandes der Salzburger Theologische Studien, „Poesie der Theologie“:

„Gottfried Bachl gehört weit über Salzburg hinaus zu den wichtigsten Theologen des deutschsprachigen Raums. [...] Wie seine anderen Publikationen lebt auch dieser Text<sup>71</sup> vom eigenen Stil Bachls, der sich immer wieder in seiner poetischen Vorstellungskraft durchsetzt. Gottfried Bachl hat an der Grenze von Literatur und Theologie gearbeitet, um sie neu zu bestimmen, indem er sie verschob.“<sup>72</sup>

(In ähnlicher Weise bin ich in meiner Arbeit bemüht, jenseits etablierter theologischer Theorien und fester Formen die subtileren Muster des Lebens und der Wirklichkeit aufzuspüren.)

In den Evangelien lesen wir, wie Jesus mit anderen im Gespräch ist über das sogenannte „Doppelgebot der Liebe“<sup>73</sup>. Die Bezeichnung „Doppelgebot“ lässt

---

69 Vgl. dazu das Buch des bekannten Theologen Eugen Drewermann: „Grenzgänger: Rebellen, Frevler und Heroen in antiken Mythen“ (2015).

70 Vgl. hierzu Peter Murphys Essay „Portal, System and Sacred Order: America“ in Lockers „Systems Theory and Theology“ (2011), S. 143 -175, wo er u.a. die Bedeutung von Hafenstädten für „settler societies“ und die amerikanische Kultur beschreibt.

71 „Über den Tod und das Leben danach“, Bachl 1980.

72 Hoff & Winkler 2012, S. 7.

73 Mk 12,29-31.

hier einen Dualismus vermuten. Häufig wird allerdings darauf hingewiesen, dass es bei diesem Doppelgebot eigentlich drei „Objekte“ der Liebe gibt: Gott, der Nächste und ich selbst.

Eine grundlegende menschliche Erfahrung ist der Übergang von Zwei nach Drei, wenn einem Paar ein Kind geboren wird. Dabei ist das Kind dann nicht nur eine weitere dritte Person, sondern durch das Kind ereignet sich der Übergang zur nächsten Generation. Dieser Übergang war auch in der Geschichte der frühen Christenheit von grundlegender Bedeutung. Wurde man ursprünglich Christ\*in durch die persönliche Bekehrung aufgrund der Verkündigung des Evangeliums, so wuchs bereits die nächste Generation, die Kinder christlicher Eltern, in den christlichen Glauben hinein.

Der Zugang zu einer Religion durch das Hineinwachsen als Kind ist wesentlich anders als die Bekehrung als Erwachsener. Der Bedarf nach Mitteln der generationsübergreifenden Überlieferung der christlichen Botschaft im frühen Christentum lässt sich im Zusammenhang eines 2-3-Modells des Übergangs von Eltern zu Kind (nächste Generation) sehen. In der Trinitätsvorstellung klingt der Generationenübergang bereits in den Begriffen „Vater“ und „Sohn“ an. Auch die letzten Worte des ersten Teils („Altes Testament“) unserer christlichen Bibeln, die in Zusammenhang mit Johannes dem Täufer gesehen werden<sup>74</sup>, können in diesem Licht betrachtet werden:

„Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“ (Mal 3,23 f. LÜ)

Ein Vater und ein Sohn sind nicht nur zwei Menschen. Es sind gleichzeitig zwei Generationen.

Auch in der Geschichte der Kommunikation und des Medienkonsums lässt sich ein Übergang vom Eindimensionalen zum Mehrdimensionalen beschreiben. Früher hatte audiovisueller Medienkonsum überwiegend einen eher „linearen“ Charakter. Man konnte zwar zwischen ein paar Radio- und Fern-

---

74 Mt 11,14.

sehkanälen wählen, aber die Kommunikation floss fast ausschließlich in eine Richtung, vom Sender zum Empfänger. (Ausnahmen bildeten Leserbriefe u.Ä.) Heutzutage lassen sich Inhalte nicht nur „on demand“ streamen bzw. herunterladen, sondern es gibt auch eine Fülle von interaktiven Angeboten über soziale Medien. Dies sind deutlich komplexere Formen des Medienkonsums und der Kommunikation.

In der modernen Welt existiert seit langem ein Dualismus zwischen Glaube und Wissenschaft. Dieser Dualismus scheint sich in unserer Zeit allerdings immer mehr aufzulösen. Vermutlich aufgrund von Fortschritten in den Wissenschaften, höheren Bildungsniveaus und Bewusstseinsveränderung scheinen sich religiöse und wissenschaftliche Menschen viel leichter auf Augenhöhe begegnen zu können, als dies früher der Fall gewesen ist. Die unterschiedlichen Perspektiven scheinen häufiger als Ergänzung und nicht als Konkurrenz wahrgenommen zu werden.

P. R. Smith weist in seinem Buch auf die Rede von Paulus in Athen auf dem Aeropag hin, wie sie in der Apostelgeschichte erzählt wird.<sup>75</sup> Smith sieht in diesem Text ein Anklingen eines triadischen Redens von Gott: Gott ist der gebende Schöpfer, der selbst nichts vom Menschen braucht und den viele Menschen nicht kennen („a big God“)<sup>76</sup>; gleichzeitig ist er uns nah und umgibt uns („God-beside-us“)<sup>77</sup>, und wir selbst sind als Menschen von göttlichem „Geschlecht“<sup>78</sup> („God-being-us“)<sup>79</sup>.

#### 4.1.6 Drei

Ansätze zum Übergang von eindimensionalen zu zweidimensionalen Vorstellungen lassen sich in unterschiedlichen Kontexten ausmachen. So erschien beispielsweise 1995 das Buch „The Third Culture: Beyond the Scientific Revolution“ von John Brockman, in dem am Dualismus zwischen Geisteswissenschaften („humanities“) und den Naturwissenschaften („science“) an-

---

75 Apg 17,22-32.

76 Smith 2017, S. 358.

77 Ebd.

78 Apg 17,28.

79 Smith 2017, S. 358.

geknüpft und darüber hinaus gedacht wird. (Es geht dabei um Verständigung und Verstehen.) Ein ähnlicher Dualismus findet sich z.B. auch in den Sozialwissenschaften bei der Spannung zwischen qualitativer und quantitativer Sozialforschung und integrativen Ansätzen, die versuchen, diesen Konflikt zu lösen.<sup>80</sup>

Solche triadischen Ansätze führen auf eine höhere Komplexitätsstufe. Auch Enneagramm und Trinität sind solch triadische Ansätze, und in der Geschichte und Gegenwart der Religionen und des Christentums finden wir eine Vielzahl triadischer Elemente. Smith schreibt dazu:

„No widely embraced spiritual path of any tradition has yet integrated each of these three faces of God. Yet, all three were present in an incipient form in original Christianity. And all three Faces [sic!] of God are present in some form when all current forms of Christianity are combined. On a wider scale, all three dimensions of the Ultimate Mystery [sic!] are present if we combine all the religions of the world.“<sup>81</sup>

## 4.2 Bewusstsein und Nondualität

Um von einem stabilen Zustand zu einem nächsten stabilen Zustand auf einer höheren Komplexitätsebene überzugehen, braucht es dazwischen eine Transformationsphase des Übergangs. Um derartige Prozesse bewusst zu steuern, braucht es ein entsprechendes triadisches Bewusstsein für die drei Situationen bzw. Phasen der Transformation: Ausgangssituation, Transformation und Ergebnis. Insofern kann ein triadisches Bewusstsein als Voraussetzung für die bewusste Steuerung von Transformation und Innovation betrachtet werden.

Insbesondere die Enneagrammtradition gemäß Gurdjieff hat mit Prozessen zu tun. (Bourgeault erklärt in ihrem Buch detailliert, was das Gesetz der Drei mit Prozessen zu tun hat.) Auch beim Persönlichkeitstypologischen Enneagramm lässt sich leicht der Bezug zu Prozessen und stabilen Zuständen erkennen. Sowohl bei der Triade (Bauch, Kopf, Herz) als auch bei den Subty-

---

<sup>80</sup> Siehe Kelle 2008.

<sup>81</sup> Smith 2017, S. 358. Smith erklärt hier explizit, dass er mit dem Kombinieren unterschiedlicher Formen und Religionen nicht eine Art von Synkretismus meint, sondern Wertschätzung und Verstehen über religiöse Grenzen hinaus.

pen geht es um Selbsterhalt, Abgrenzung und das Schaffen sozialer Identität durch Grenzüberschreitung und Verbindung.

Lernprozesse sind triadische Vorgänge. Nachhaltiges Lernen bedeutet Veränderung vom Alten zum Neuen und somit Komplexitätszuwachs. Zwischen altem und neuem Zustand liegt der Lernprozess. Nach erfolgreichem Lernprozess existieren Altes und Neues (mehr oder weniger) integriert miteinander. Dazwischen liegt der Prozess des „Umlernens“ bzw. der Integration.

Spirituelle Lehrer\*innen und Mystiker\*innen betonen immer wieder, dass Vergangenheit und Zukunft eigentlich gar nicht existieren: Die Vergangenheit ist vergangen und existiert nicht mehr, und die Zukunft ist noch nicht eingetreten und existiert noch nicht.<sup>82</sup> (Dennoch ist es selbstverständlich sinnvoll, über Vergangenheit und Zukunft nachzudenken.) Das Gewährsein für den gegenwärtigen Augenblick (Achtsamkeit), die einzige Wirklichkeit die im Moment real existiert, bringt uns heraus aus dem Verhaftetsein in der Vergangenheit oder in den Spekulationen über die Zukunft und kann uns einen festen Stand in dem dritten „zeitlichen Raum“ der Gegenwart geben und dadurch ein triadisches Bewusstsein für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie für den Fluss und den Zusammenhang von Wirklichkeit und Zeit fördern.

In Bezug auf das Bewusstsein lässt sich eine weitere grundsätzliche triadische Unterscheidung formulieren. Wir haben einerseits ein inneres Erleben und Erinnerungen, und andererseits die Wahrnehmungen und Eindrücke, welche ständig von außen auf uns zukommen. Dazwischen liegt das Bewusstsein. Einerseits nehmen wir nicht alles, das uns umgibt, wahr und auch nicht alle Wahrnehmungen sind uns voll bewusst, und andererseits haben wir unser inneres Erleben und unser Unterbewusstsein. Man kann also triadisch zwischen Außen, Bewusstsein und Unterbewusstsein unterscheiden und könnte in diesem Sinne von einer Art „Bewusstseinstriade“ sprechen. Auch der Bereich all unsere sozialen Verstrickungen überschneidet sich mit einer solchen Bewusstseinstriade.

---

82 Siehe z.B. Eckhart Tolles Bestseller „The Power of Now“ (1999).

Die Uneindeutigkeit bzw. Verbundenheit von Innen und Außen wird z.B. deutlich, wenn man an die eigenen Erinnerungen denkt. Man kann auf das persönliche Gedächtnis nur begrenzt bewusst zugreifen. Manche Erinnerungen treten erst ins Bewusstsein, wenn es von außen einen entsprechenden Impuls gibt. Die abgespeicherten Erinnerungen sind z.T. allerdings wiederum Eindrücke, die wir von außen aufgenommen haben. Hier wird die Untrennbarkeit von Innen und Außen deutlich.

Immer wieder wird in wissenschaftlichen Arbeiten zum Enneagramm darauf verwiesen, dass triadische Modelle in der Geschichte verschiedener Kulturräume zu finden sind. Nicht allein die Trinitätsvorstellung im Christentum, sondern beispielsweise auch „Vishnu“, „Brahma“ und „Shiva“ im Hinduismus.<sup>83</sup> Dies belegt die Bedeutung des Erfassens triadischer Zusammenhänge im Gegensatz zu einfacheren dualen Modellen.

Es ließen sich noch viele weitere Beispiele für die Bedeutung des Übergangs vom dualen zum nondualen Denken finden. Spiral Dynamics und die Integrale Theorie Ken Wilbers sind beispielsweise zwei Modelle, welche die Bedeutung von Komplexitätszuwachs in der individuellen und kollektiven Entwicklung von Menschen anschaulich darstellen

### 4.3 Zusammenführung von Enneagramm und Trinität

Um den Herausforderungen einer komplexen, mehrdimensionalen Wirklichkeit theologisch begegnen zu können, bedarf es eines entsprechenden mehrdimensionalen Verstehens des Menschlichen und Göttlichen. Enneagramm und Trinität lassen sich in heuristischer Weise nutzen, um entsprechende Erkenntnisprozesse anzuregen und zu begleiten.

Der Übergang von ein- zu zweidimensionalem Denken hat meiner Meinung nach einen tiefen Zusammenhang mit der Entstehung des Christentums als multiethnische Religion und der Vorstellung von der Trinität Gottes. Die triadische Vorstellung von Gott könnte u.a. Ausdruck der Erfahrung von Zugehörigkeit auf einer höheren Komplexitätsstufe jenseits des Dualismus eth-

---

<sup>83</sup> So z.B. Park & Lee 2021, S. 190.

nischer Zugehörigkeit (mein Volk – nicht mein Volk) gewesen sein. Auch das Enneagramm führt in die Weite triadischer Vorstellungen aus der Enge von Dualismen (Freund – Feind, gut – böse) hinaus.

Gemäß der traditionellen Trinitätslehre sind „Vater“ und „Heiliger Geist“ zwei „Personen“ der Dreieinigkeit. Beide Begriffe bzw. Vorstellungen („Vater“ und „Heiliger Geist“) kommen allerdings aus der jüdischen Frömmigkeit. Dementsprechend hätte man also bereits im Judentum von einer „Zweifaltigkeit“ von Vater und Geist sprechen können. Dies ist meines Wissens nie geschehen. Stattdessen gibt es im Judentum andere Dualismen, wie beispielsweise „männlich und weiblich“, „gut und böse“ oder „Gesetz und Gesetzlosigkeit“.

Beim Menschen und beim Göttlichen handelt es sich um Geheimnisse (wie auch bei der Wirklichkeit insgesamt). Kein Mensch kann für sich in Anspruch nehmen, das Wesen des Menschen oder des Göttlichen umfassend erfasst zu haben und erklären zu können. Dennoch treten das Menschliche und das Göttliche als Elemente von Systemen auf (Kirche, Theologie, usw.).

Bei dem, das wir erfassen können, handelt es sich immer um „Strukturen mit begrenzter Reichweite“<sup>84</sup>. Wenn man sich der Wirklichkeit des Menschlichen und Göttlichen mit in sich geschlossenen Begriffen und Theorien nähert, muss dies immer zur Folge haben, dass die Wirklichkeit solche theoretischen Systeme sprengt.

Es ist daher notwendig, die entsprechenden Systeme als dynamisch und offen zu verstehen und zu gestalten. Dies findet sich bereits um 1950 bei dem Biologen und Systemtheoretiker Ludwig von Bertalanffy, der die „Allgemeine Systemtheorie“ formuliert hat:

„Bertalanffy introduced the notion of the open system. He coined the term for biology, and then applied it across the spectrum of natural and human species.“<sup>85</sup>

---

84 Siehe hierzu Kelle 2008, S. 57-79 (Kapitel: Strukturen begrenzter Reichweite als Gegenstand empirischer Forschung und soziologischer Theoriebildung).

85 Murphy 2011, S. 166. – Alfred Locker war einer der letzten Schüler von Bertalanffy.

Sowohl das Enneagramm als auch die Vorstellung von der Trinität Gottes lassen sich als offene, sensibilisierende Konzepte verwenden, um sich dem Geheimnis der entsprechenden Wirklichkeit anzunähern und entsprechende Lernprozesse zu unterstützen. Sprachlich ist es in diesem Zusammenhang angemessen, mit Wörtern zu „spielen“, ohne sie als in geschlossene Theorien eingebundene Begriffe exakt zu definieren.

Wie ich im Folgenden kurz andeute, lässt sich die Entstehung der Trinitätsvorstellung im Christentum in Verbindung mit dem Enneagramm als ein Erkenntnisprozess der Differenziertheit des Menschlichen und Göttlichen auf Grundlage des christlichen Narrativs deuten. (Diese Differenziertheit des Göttlichen bezieht sich auf den Prozess der Gotteserkenntnis in unterschiedlichen Perspektiven auf das Göttliche und steht in einer natürlichen Spannung zur Einheit Gottes und der Verbundenheit aller Dinge.)

In der Enneagrammarbeit wird die sogenannte „Bauch-Triade“ (insbesondere der Enneagrammtyp 9) häufig mit der ursprünglichen menschlichen Kultur der Naturvölker in Verbindung gebracht. Von daher läge es nahe zu untersuchen, inwieweit es Ähnlichkeiten zwischen dem traditionellen Reden von Gott im Judentum, welches in den ältesten Schichten einen starken Bezug zu den Ahnen, nomadischer Lebensweise und agrarischer Kultur aufweist, und den Eigenschaften der sogenannten „Bauchtypen“ des Enneagramms gibt. Die Bedeutung von Heimat, Kultur und Kollektiv ist stärker als die Bedeutung des Individuums. Somit könnte man das Reden vom „Vater“ in der Trinität mit der „Bauchenergie“ des Enneagramms in Verbindung bringen.

In Jesus begegnet uns ein Individuum, und in der Überlieferung von Jesus spielen seine Begegnungen mit Menschen und sein Konflikt mit sozialen Institutionen eine große Rolle. Auch der Generationenübergang und das Auftauchen einer neuen Epoche (ein neues Gottesvolk / eine neue Menschheit) steht in diesem Zusammenhang. Durch die Erfahrung in der Beziehung zu ihm als Mensch führen sich Menschen unterschiedlicher Ethnien verbunden. Man kann vermuten, dass es hier Ähnlichkeiten mit den Eigenschaften der sogenannten „Herztypen“ des Enneagramms gibt. Somit könnte man das Re-



den vom „Sohn“ in der Trinität mit der „Herzenergie“ des Enneagramms in Verbindung bringen.

Ein bedeutendes Merkmal des christlichen Glaubens ist die Überzeugung von der bleibenden Präsenz des Heiligen Geistes in jedem Menschen, der sich zu Jesus bekehrt. Dies steht mit einer Erneuerung des Bewusstseins und des Denkens (metanoia) in Verbindung. Der Heilige Geist schenkt auch besondere Kompetenzen und eine gewisse Eigenständigkeit.<sup>86</sup> Die Vermutung mit Ähnlichkeiten zu den sogenannten „Kopftypen“ des Enneagramms liegt hier nah. Somit könnte man das Reden vom „Heiligen Geist“ in der Trinität mit der „Kopfenergie“ des Enneagramms in Verbindung bringen.

Es wird kaum möglich sein, solche Assoziationen exakt zu beschreiben. Schon allein die Uneinheitlichkeit der Enneagrammtheorie und die Komplexität menschlicher Ausdrucksformen stellen erhebliche Probleme dar. (Auch werden Menschen, denen Enneagrammarbeit nicht vertraut ist, diese Überlegungen kaum nachvollziehen können.) Im Sinne von „sensibilisierenden Konzepten“ könnten hier allerdings sowohl Enneagramm als auch Trinität eine differenzierte Wahrnehmung des Menschlichen und Göttlichen stimulieren, sofern Menschen bereit sind, sich auf die entsprechenden Herangehensweisen einzulassen.

Dadurch, dass das Enneagramm und die Trinität die Aufmerksamkeit eines Menschen auf triadische Zusammenhänge richten, kann man sie als Zugänge zu einem nondualen Bewusstsein und Denken betrachten. Benutzt man die Analogie eines Sprungbretts, könnte man bei Enneagramm und Trinität von Sprungbrettern für den Sprung in das Wasser der Einheitserfahrung von Nondualität sprechen. Die Nähe zur Mystik wird an dieser Stelle offensichtlich.

---

86 Vgl. hierzu 1. Joh 2,27, Röm 8 und den Begriff der Geistesgaben.

# 5 Diskussion, Fazit und Perspektiven

## 5.1 Diskussion: Vor- und Nachteile und Gefahren

Es ist heutzutage eine Banalität, die persönliche Verstrickung in komplexe Zusammenhänge wahrzunehmen. Gleichzeitig ist es allerdings im Sinne eines verantwortbaren Lebens eine gewichtige Herausforderung, diese Zusammenhänge zu verstehen. Triadische Ansätze haben dabei gegenüber dualistischen Ansätzen den Vorteil, dass sie sich eignen, auch komplexere Zusammenhänge zu erfassen. So können Erkenntnisprozesse einer komplexen Wirklichkeit in produktiver Weise stimuliert und als Lernprozesse eines lebenslangen Lernens weitergeführt werden.

Dies bedeutet aber nicht, dass triadische Ansätze im Vergleich zu dualen Ansätzen immer die besseren Ansätze sind. Vielmehr hängt dies vom Sachverhalt und den Umständen ab. Es gibt viele Situationen im Leben, wo ein einfacher dualer Ansatz zielführend und effizient ist. Triadische Ansätze sind besonders dann von Bedeutung, wenn duale Ansätze nicht zu zufriedenstellenden Ergebnissen führen. In solchen Situationen kann „triadische Kompetenz“ von entscheidender Bedeutung sein. Die Bedeutung des Kompromisses in sozialen Zusammenhängen belegt dies täglich.

Ein Teil der Kritik an Enneagramm und Trinität bezieht sich auf den umfassenden Wahrheitsanspruch. („Alle Menschen entsprechen einem der 9 Enneagrammtypen!“ bzw. „Der alleinige Gott ist dreieinig!“) Dadurch könnten andere (z.B. dualistische) Zugänge in ihrem Wert zu wenig Beachtung finden. Außerdem kann durch einen mangelhaften Umgang mit beiden Ansätzen (Enneagramm, Trinität) angesichts des enormen Anspruchs ein entsprechend großer Schaden entstehen. (Negativbeispiele sind leider vorhanden und werden bei Kritik auch immer wieder angeführt.)<sup>87</sup>

Die Mehrdeutigkeit der Symbolik von Enneagramm und Trinität hat den Vorteil einer gewissen Offenheit und bringt Spielraum mit sich. Andererseits be-

---

<sup>87</sup> Insbesondere die Praxis der Typisierung, die z.T. kommerziell betrieben wird, ist hier als problematisch zu nennen. Siehe in Bezug auf die christliche Kritik am Enneagramm auch Cherrys Dissertation.

steht allerdings auch die Gefahr von Missverständnissen. So scheint es bei Enneagrammarbeit häufig vorzukommen, dass Teilnehmer\*innen sich mit ihrem Typ überidentifizieren („Ich bin eine Sieben!“), ohne die Komplexität des Systems ausreichend verstanden zu haben. Auch kann durch die traditionelle Trinitätsvorstellung („Vater“, „Sohn“) der Eindruck entstehen, Gott wäre mehr männlich als weiblich.<sup>88</sup>

Das Enneagramm hat den Vorteil, dass es der Komplexität der Ausdrucksformen und der dynamischen Aspekte des Menschlichen mit einem ähnlich komplexen Modell begegnet. Es liefert somit einen Ansatz, der es ermöglicht, das komplexe Wesen des Menschlichen als hermeneutischen Schlüssel bei Erkenntnisprozessen angemessen zu berücksichtigen. Mit Hilfe des Enneagramms kann ein Vorstellungsraum erzeugt werden, in dem die Fülle der möglichen Deutungen und Bewertungen von Ereignissen erkennbar wird.

In der Mystik geht es um Gotteserfahrung, welche eine gewisse Ähnlichkeit zum modernen Begriff der Bewusstseinsweiterung hat.<sup>89</sup> Eine triadische „Gottesbegegnung“ im Sinne der christlichen Trinitätsvorstellung setzt auch eine Erweiterung einer einfachen, monotheistischen Gottesvorstellung, hin zu einer differenzierteren Gottesvorstellung voraus.<sup>90</sup> Mystische Gotteserfahrung in diesem Sinne würde wiederum der theoretischen Vorstellung von einer göttlichen Trinität die „Substanz“ von Erfahrungswissen verleihen. Da wir uns in der Theologie naturgemäß immer an der Grenze des theoretischen Fassbaren bewegen, sind solche „ganzheitlicheren“ geistlichen Erfahrungen von wesentlicher Bedeutung. Falls sich in der Zukunft Enneagrammarbeit und Gurdjieffs Work noch stärker aufeinander zu bewegen, darf man hoffen, dass sich dies auch in Bezug auf den Zusammenhang mit Trinitätsvorstellungen Gottes als fruchtbar erweisen würde.

Ein Teil der Kritik am Enneagramm setzt bei dem Absolutheitsanspruch an, dass das Enneagramm sämtliche Persönlichkeitstypen erfassen würde. Ein

---

88 Bourgeault beschäftigt sich im ersten Kapitel ihres Buches, „Why Feminizing the Trinity Won't Work“, intensiv mit dieser Frage. Siehe Bourgeault 2013, S. 13.

89 Vgl. hierzu Wetz: „Impllosion des Ich. Säkulare Mystik heute“ (2015).

90 Smith hat eine solche Differenzierung in seinem Buch in beeindruckender neunfacher Weise „durchdekliniert“.

Teil der christlichen Kritik bezieht sich dabei auch auf die Vorstellung, dass das Enneagramm Menschen „erlösen“ könnte. Diese Kritik lässt sich auf die Frage hin zuspitzen: „Wozu braucht man noch Jesus, wenn man das Enneagramm hat?“

Eine solche Diskussion ähnelt der Kritik an der Psychologie seitens mancher christlichen Milieus und Mentalitäten, wenn es um das Verhältnis zwischen Psychologie und Seelsorge geht: Inwieweit kann Psychologie hilfreich sein, wenn sie ohne Jesus und Evangelium auskommt? Man kann allerdings auch umgekehrt formulieren: Inwieweit können wir heute sinnvoll und relevant von Gott sprechen, ohne uns auf psychologische Kategorien und Begriffe einzulassen?

In der Geschichte von Judentum und Christentum gibt es eine Fülle von Beispielen, wie fremde Elemente in jüdische bzw. christliche Kultur integriert worden sind.<sup>91</sup> Die Vielzahl christlicher Publikationen, welche das Enneagramm in konstruktiver Weise nutzen, legt die Vermutung nahe, dass sich auch das Enneagramm in positiver und stimmiger Weise in christliche Kultur integrieren lässt. Da es durchaus plausibel erscheint, dass das Enneagramm (zumindest u.a.) auch christliche Wurzeln hat, ist diese Annahme umso berechtigter.

Auch ein triadischer Zugang zur Wirklichkeit ist immer noch eine Reduktion einer noch komplexeren Wirklichkeit. Mir erscheint es als wesentlich für einen positiven Umgang mit triadischen Ansätzen wie Trinität und Enneagramm, dass die Angemessenheit und der praktische Nutzen eines triadischen Ansatzes für die Betroffenen auch erkennbar und erfahrbar wird.

## 5.2 Fazit

Wir alle leben heutzutage in komplexen Zusammenhängen. Manche haben damit auch täglich auf professionellem Niveau im Beruf zu tun. Dennoch sind die Vorstellungen vom Menschlichen und Göttlichen (so Menschen denn überhaupt noch daran glauben) häufig nur einfach. Heuristiken wie das En-

---

91 Siehe Rohr & Ebert 1999, S. 12 (Anmerkung 2).

neagramm oder Trinitätsvorstellungen können helfen, in den konkreten Situationen des Alltäglichen den Raum der eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten zu erweitern.

Triadische Ansätze eignen sich, um über bedeutende Dualismen (guter Mensch – schlechter Mensch, Freund – Feind, Himmel – Hölle, usw.) hinauszudenken und einen Raum zu eröffnen, in dem man sich auch komplexeren Zusammenhängen annähern kann. Dies bedeutet allerdings nicht, dass dualistische Ansätze dann keinerlei Bedeutung mehr hätten. Vielmehr gilt es den Umständen entsprechend passende Ansätze zu nutzen, um so zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu gelangen.

### 5.3 Perspektiven

Es hätte sich sicherlich gelohnt, viele erwähnte Punkte und noch darüber hinausgehende Themen eingehender zu betrachten. Dies hätte allerdings den vorgegebenen Rahmen gesprengt. Am Ende dieser Arbeit will ich im Interesse eventueller zukünftiger Betrachtung noch einmal auf einzelne Punkte hinweisen. Die folgenden Überlegungen sollen in spekulativer Weise andeuten, in welche Richtung sich weitere Überlegungen in Bezug auf die Bedeutung von Enneagramm und Trinität entwickeln könnten.

Da wir es beim Menschlichen und Göttlichen und auch bei der Wirklichkeit im Allgemeinen mit Geheimnissen zu tun haben, ist es nicht offensichtlich, womit man es bei Trinitätsvorstellungen bzw. beim Enneagramm eigentlich zu tun hat. Ausgehend von dieser Arbeit könnte man von triadischen Herangehensweisen oder Symbolen sprechen. Es wäre im Interesse der Verständlichkeit sinnvoll zu klären, welche Bezeichnungen am besten geeignet sind, um auf das Wesentliche von Trinität und Enneagramm hinzuweisen und welchen Kategorien man beide Begriffe in sinnvoller Weise zuordnen könnte.

Wie bereits erwähnt, steht das Thema dieser Arbeit in einem gewissen Zusammenhang mit den Themen Mystik und Esoterik. Der Begriff Mystik hat mit Abgeschlossenheit und Kontemplation zu tun. Esoterik wiederum hat zu tun mit nichtöffentlichen Begegnungen bzw. Veranstaltungen. An dieser Stelle

wird die Bedeutung von Sozialräumen für Überlieferungs- und Erkenntnisprozesse deutlich.

Interessant könnte es sein, die Geschichte von Trinität und Enneagramm in Hinblick auf Sozialräume zu betrachten. Dies ist sowohl in Bezug auf die esoterische Überlieferung des Enneagramms von Bedeutung, als auch in Bezug auf die Frage, warum das Enneagramm gerade in den USA, insbesondere ausgehend von Kalifornien, in die breitere Öffentlichkeit gelangt ist. Auch die besondere Affinität zwischen dem christlichen Milieu und dem Enneagramm sowie die besondere Rolle katholischer und evangelischer Menschen bei der Verbreitung wären Themen für weitere Betrachtungen.

Um der Verbindung von Enneagramm und Trinität mehr „Substanz“ zu geben, wäre es nötig, die drei „Personen“ der Trinität und die jeweiligen Muster des Enneagramms (Bauch, Herz, Kopf) genauer zu betrachten. Es wäre zu untersuchen, inwieweit z.B. das Reden vom „Vater“ im Christentum dem ähnelt, wie Enneagrammlehrer\*innen die Bauchenergie beschreiben. (Für „Sohn“ und „Herz“ bzw. „Heiliger Geist“ und „Kopf“ entsprechend.)

Ich habe mich in dieser Arbeit mit dem Übergang von eindimensionalem zu zweidimensionalem Denken beschäftigt. Im Enneagramm selbst ist durch das Sechseck bereits eine höhere Komplexitätsstufe enthalten. Eine Weiterführung dieser Arbeit könnte daraus bestehen, den Übergang von zweidimensionalem zu mehrdimensionalem Denken zu betrachten und empirisch zu erforschen, wie der Erfahrungsraum und das Bewusstsein eines Menschen durch Trinitätsvorstellungen und Enneagramm geöffnet und erweitert werden kann.<sup>92</sup> Dies hätte Bedeutung im Zusammenhang mit der Transformation hin zu einem nondualen Bewusstsein.

Wir scheinen an einem Punkt der Entwicklung menschlichen Bewusstseins und der Wissenschaften angekommen zu sein, wo sich der alte Dualismus zwischen Glaube und Wissenschaft aufzulösen beginnt. Es könnte daher nützlich sein empirisch zu untersuchen, wie triadische Herangehensweisen helfen können, den Menschen als das Subjekt von Erkenntnisprozessen in

---

92 Das Buch von Smith liefert dafür eine brauchbare Vorlage.

die unterschiedlichen Systeme der Erkenntnisgewinnung miteinzubeziehen. Heuristiken könnten in diesem Zusammenhang helfen, angesichts von starken Narrativen, Ideologien und wissenschaftlichen Theorien die nötigen Spielräume zu schaffen.

Als Stärke der Konzepte von Spiral Dynamics und Integraler Theorie kann man die Verbindung von Persönlichkeitsentwicklung und kulturellen Komplexitätsstufen sehen. Im Zusammenhang dieser Arbeit lässt sich hier auch eine Ähnlichkeit mit Enneagramm und Trinität vermuten. Dies genauer zu untersuchen könnte dabei helfen, Bedeutung und Nutzen der unterschiedlichen Heuristiken im Rahmen einer systemischen Theologie zu klären.

Meine Hoffnung ist, dass ich mit dieser Arbeit einen Beitrag leisten konnte, Enneagramm und Trinität für Theorie und Praxis fruchtbar werden zu lassen, und ich schließe mit den Worten, mit denen auch Cynthia Bourgeault ihr Buch beendet:

„The mind of Christ, that archetypal ternary<sup>93</sup>, catapults us directly into the future, and there – if we can manage not to lose our bearings but simply use the tools we have been given – we can, indeed, still participate in this astonishing new unfolding and shape this planet with spiritual intelligence and deeply transformed love as it hurtles toward fullness.“<sup>94</sup>

---

93 Bourgeault benutzt das Wort „ternary“ in einer ähnlichen Weise, wie ich in dieser Arbeit das Wort „triadisch“ bzw. „Triade“ benutzt habe.

94 Bourgeault 2013, S. 214.

## 6 Quellenverzeichnis

- Bachl, Gottfried (1980). *Über den Tod und das Leben danach*. Wien: Styria
- Bell, R. E. (2018). *Literature and the Enneagram: Applying the Ancient Typing System for New Perspectives on Classic Characters*. Masterarbeit Ohio Dominican University. <http://orcid.org/0000-0001-8529-8616>
- Brockman, J. (1995). *The Third Culture: Beyond the Scientific Revolution*. New York City: Simon & Schuster.
- Bourgeault, C. (2013). *The Holy Trinity and the Law of Three: Discovering the Radical Truth at the Heart of Christianity*. Boulder: Shambhala.
- Capra, F. & Luisi, P. L. (2014). *The Systems View of Life: A Unifying Vision* (7. Aufl.). Cambridge: Cambridge University Press.
- Cherry, R. (2020). A Biblical Critique of Richard Rohr's Theology and Anthropology as Demonstrated in his Enneagram Works. Dissertation Southwestern Baptist Theological Seminary (unveröff.).
- CherryBoyWriter (2018). *The Enneagram: The Discernment Of Spirits (Introduction)*. Hochgeladen am 19.12.2018 unter: [https://www.youtube.com/watchv=AmZnedWQGM0&ab\\_channel=CherryBoyWriter](https://www.youtube.com/watchv=AmZnedWQGM0&ab_channel=CherryBoyWriter).
- Cottingham, M. D. (2022). *Practical Feelings. Emotions as Resources in a Dynamic Social World*. New York: Oxford University Press.
- CognitiveEdge (2010). *The Cynefin Framework*. Hochgeladen am 12.07.2010 unter: <https://youtu.be/N7oz366X0-8?>.
- commons.wikimedia.org (2023). *Enneagram integration*. (Twispderivative work: Virtutepetens, gemeinfrei. Diese Datei wurde von diesem Werk abgeleitet: Enneagram.svg, ebenfalls gemeinfrei.) Abgerufen am 20.06.2023, von: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20391931>.



- Drewermann, E. (2015). *Grenzgänger: Rebellen, Frevler und Heroen in antiken Mythen*. Ostfildern: Patmos.
- deutschlandfunk.de (2023). *Dreifaltigkeit Gottes: Trinität als Politikum (Michael Wolffsohn im Gespräch mit Andreas Main | 12.01.2017)*. Abgerufen am 19.06.2023, von: <https://www.deutschlandfunk.de/dreifaltigkeit-gottes-trinitaet-als-politikum-100.html>.
- Ebert, A. & Küstenmacher, M. (Hg.) (1999). *Erfahrungen mit dem Enneagramm*. München: Claudius.
- Ehrman, B. D. (2004). *Lost Christianities: The Battles for Scripture and the Faiths We Never Knew*. Oxford: Oxford University Press.
- FULLER Studio (2020). *N. T. Wright on Paul's Trinitarian Theology*. Hochgeladen am 12.10.2020 unter: [https://www.youtube.com/watch?v=ET9roCrWLXw&ab\\_channel=FULLERstudio](https://www.youtube.com/watch?v=ET9roCrWLXw&ab_channel=FULLERstudio).
- Greshake, G. (1997). *Der dreieine Gott: Eine trinitarische Theologie* (5. Aufl.). Freiburg: Herder.
- Hoff, G. M. & Winkler, U. (Hg.) (2012). *Poesie der Theologie: Versuchsanordnungen zwischen Literatur und Theologie: Bachl-Lectures 2007-2011*. Innsbruck: Tyrolia
- Hook, J. N., Hall, T. W., Davis, D. E., Van Tongeren, D. R., Conner, M. (2021). The Enneagram: A systematic review of the literature and directions for future research. *Journal of Clinical Psychology* 77 (4), S. 865-883. <https://doi.org/10.1002/jclp.23097>
- Joseph, S. J. (2020). I Shall be Reckoned with the Gods: On Redescribing Jesus as a First-Century Jewish Mystic. *Journal for the Study of the Historical Jesus*. 18(3), S. 220-243. Leiden: Brill. <https://doi.org/10.1163/17455197-01803001>
- Kähler, M. (1883). *Einleitung in die christliche Theologie überhaupt und in die sogenannte systemische Theologie insbesondere*. Erlangen: Deichert.

- Kelle, U. (2008). *Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung: Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kelly, N. A. (2015). Situating the Enigma: The Enneagram as a Theological Possibility. In B. J. O'Connor (Hg.): *Foundation Theology 2015: Essays for Ministry Professionals*, S. 109-130. Abgerufen von <https://www.gtfeducation.org/images/dynamic/file/GTF-FoundationTheology2015-TEXT-final1.pdf#page=109>
- Küstenmacher, M. (1996). *Das Enneagramm der Weisheit: Spirituelle Schätze aus drei Jahrtausenden*. München: Claudius.
- Küstenmacher, M. (2018). *Integrales Christentum: Einübung in eine neue spirituelle Intelligenz*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Küstenmacher, M. & Ebert, A. (2009). *Die Perlen der Seele: Meditieren mit dem Enneagramm*. München: Claudius.
- LaCugna, C. M. (1991). *God for Us: The Trinity and Christian Life*. San Francisco: HarperSanFrancisco.
- Lauster, J. (2014). *Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums*. München: C. H. Beck
- Lévi-Strauss, C. (1978). *Myth and Meaning: Cracking the Code of Culture* (19. Aufl.). New York: Schocken Books
- Locker, A. (2011). A Concise Introduction to General and Trans-Classical Systems Theory (translated and completed by M. Locker). In M. Locker (Hg.), *Systems Theory and Theology*, S. 1-17. Eugene: Wipf and Stock.
- Locker, M. (2011). Perceiving Freedom and Meaning in Nature. Operationalizing Trans-Classical Systems Theory for Converging Scientific and Religious Knowing. In M. Locker (Hg.), *Systems Theory and Theology*, S. 176-191. Eugene: Wipf and Stock.

- Locker, M. (Hg.) (2011). *Systems Theory and Theology: The Living Interplay between Science and Religion*. Eugene: Wipf and Stock.
- Lutherbibel (2017). *Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft
- Marmion, D. & Nieuwenhove, R. v. (2010). *An Introduction to the Trinity*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Marquardsen, B. (2023). *Kooperationspraktiken zweier Ganztagschulen im Spannungsfeld von Gemeinsamkeit und Differenz*. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-41257-9>.
- Magee, G. A. (Hg.) (2019). *Cambridge Handbook of Western Mysticism and Esotericism*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Matise, M. (2007). The enneagram: An innovative approach. *Journal of Professional Counseling: Practice, Theory Research*, 35(1), S. 38–58. <https://doi.org/10.1080/15566382.2007.12033832>.
- Murphy, P. (2011). Portal, System, and Sacred Order: America. In M. Locker (Hg.), *Systems Theory and Theology*, S. 143-175. Eugene: Wipf and Stock.
- Nechaev, V. (2022). Comparative Analyses of Theosis, Theory of the True Self and Search for Meaning in Life. Diverse Approaches to Self-transcendence. In: *Proceedings of the Meaning in Life International Conference 2022: Cultivating, Promoting, and Enhancing Meaning in Life Across Cultures and Life Span (MIL 2022)*. Dordrecht: Atlantis. [https://doi.org/10.2991/978-94-6463-096-1\\_14](https://doi.org/10.2991/978-94-6463-096-1_14).
- Nobts Chapel (2016). "How Did Jesus Become God?" – Bart Ehrman and Michael Bird in Dialogue + Q&A. Hochgeladen am 13.02.2016 unter: <https://youtu.be/gg4Tc1j4Qwo?>.
- Ouspensky, Piotr. D. (1949). *In Search of the Miraculous*. New York & Tokio: Ishi.

- Park, W. K. (2016). *Study on the Plant-preference Pattern According to Personality Type (Enneagram) for the Creating of Healing Garden*.  
Erschienen am 31.12.2016 unter: <https://doi.org/10.13087/kosert.2016.19.6.31>.
- Rahner, K. (1967). Der dreifaltige Gott als transzendenter Urgrund der Heilsgeschichte. In J. Feiner & M. Löhrer (Hg.), *Mysterium Salutis: Grundriss heilsgeschichtlicher Dogmatik, Bd. 2 (Die Heilsgeschichte vor Christus)*, S. 317-401. Einsiedeln: Benziger.
- Rohr, R. (2016). *The Divine Dance: The Trinity and Your Transformation*. New Kensington: Whitaker House
- Rohr, R. (2017). *Paulus: Der unbekannte Mystiker*. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk.
- Rohr, R. (2019). *Alles trägt den einen Namen: Die Wiederentdeckung des universalen Christus*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
- Rohr, R. & Ebert, A. (1999). *Das Enneagramm: Die 9 Gesichter der Seele* (50. Aufl.). München: Claudius.
- Sarder, R. (2015). *What is metanoia? by Peter Senge, Author of The Fifth Discipline*. Hochgeladen am 04.06.2015 unter: <https://youtu.be/4RBtBAAdt20?>
- Smith, P. R. (2017). *Is Your God Big Enough, Close Enough, You Enough? Jesus an the Three Faces of God*. St. Paul: Paragon House.
- Schulz, M. Th. (2006). *Enneagramm, Spiritualität und Theologie der Zukunft*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- Splett, J. (2016). Karl Rahner – ein Mystiker? In H. Schöndorf & A. Raffelt (Hg.), *Rahner Lecture 2016*, S. 9-20. Freiburg i. Br.: Verlag der Universitätsbibliothek Freiburg i.Br. <https://doi.org/10.6094/978-3-928969-64-2>

- Stosch, K. v. (2016). *Trinität – Die Sache mit dem dreieinigen Gott* | 5.9.1. Hochgeladen am 12.09.2016 unter: [https://www.youtube.com/watch?v=wkUH4lie2IU&ab\\_channel=Worthaus](https://www.youtube.com/watch?v=wkUH4lie2IU&ab_channel=Worthaus).
- Talks at Google (2016). *Divine Dance: The Trinity and Your Transformation* | Richard Rohr | Talks at Google. Hochgeladen am 07.11.2016 unter: [https://www.youtube.com/watch?v=U1rA\\_gOgcjs&ab\\_channel=TalksatGoogle](https://www.youtube.com/watch?v=U1rA_gOgcjs&ab_channel=TalksatGoogle).
- thecynefin.co (2023). *The Cynefin Framework*. Abgerufen am 19.06.2023 von: <https://thecynefin.co/about-us/about-cynefin-framework>.
- Tolle, E. (1999). *The Power of Now*. Vancouver: Namaste.
- Wetz, F. J. (2015). *Implosion des Ich: Säkulare Mystik heute*. München: Diederichs.
- Wilber, K. (2017). *The Religion of Tomorrow: A Vision for the Future of the Great Traditions. More Inclusive, More Comprehensive, More Complete*. Boulder: Shambhala.
- Woldeeyesus, B. M. (2014). *The Enneagram: Predicting Consistent Condom Use Among Female Sex Workers*. Abgerufen am 20.06.2023 von: [https://uir.unisa.ac.za/bitstream/handle/10500/19634/thesis\\_woldeeyesus\\_bm.pdf](https://uir.unisa.ac.za/bitstream/handle/10500/19634/thesis_woldeeyesus_bm.pdf).

## Persönliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbstständig erarbeitet habe. Dabei habe ich nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Bücher und Hilfsmittel verwendet. Die Arbeit hat einen Umfang von 99878 Zeichen. Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Arbeit durch die Bibliothek der Ev. Hochschule TABOR öffentlich zugänglich gemacht wird.

Berlin, 22.06.2023

Unterschrift